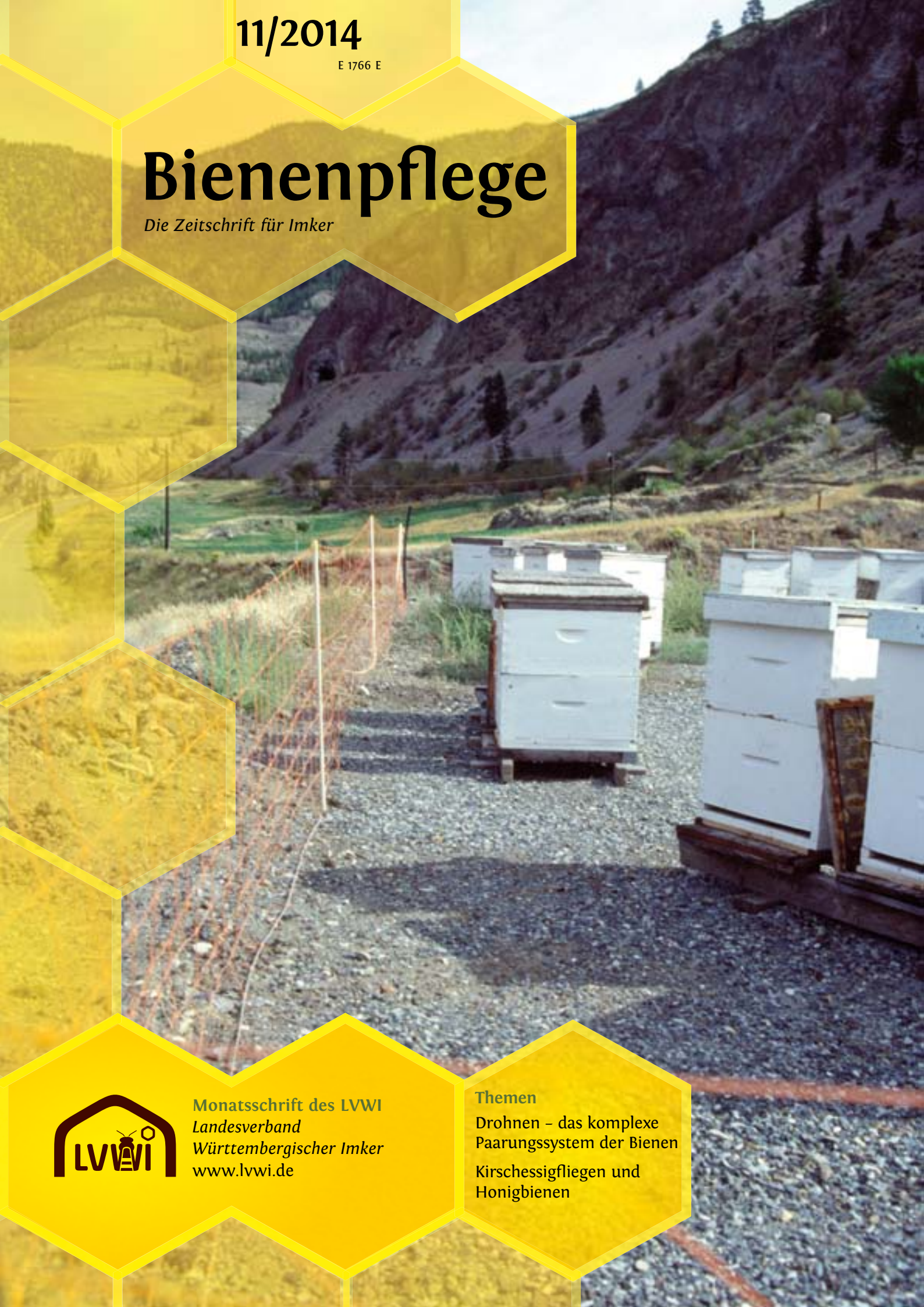
11/2014
E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker
www.lvwi.de

Themen

Drohnen – das komplexe Paarungssystem der Bienen

Kirschessigfliegen und Honigbienen

Werner Seip
Bienenzuchtbedarf

Pollamix-Blütenpollen
Europäische Qualitätsware

Weiterhin erhalten Sie unsere hochwertigen Pollen-Qualitäten Pollamix, Extrapoll und Biopollen sowie deutschen Blütenpollen.

in € / kg	Blütenpollen
ab 1 kg	15,50 €
ab 6 kg	14,50 €
ab 10 kg	13,50 €
ab 20 kg	12,50 €

Honigprobleme?

Können Sie Ihren Kunden keinen Honig mehr anbieten, weil Sie ausverkauft sind?

Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen aus unserer Imkerei und einer befreundeten spanischen Imkerei Qualitätshonige an. Den Honig bekommen Sie im 12,5 kg Honigeimer - **sauber gesiebt und abfüllfertig. Versand ist möglich.**

Abholpreise je kg:

Dt. Blütenhonig: **6,80 €** - Dt. Waldblütenhonig: **8,20 €**
- aus unserer eigenen Imkerei-

Sp. Sonnenbl.honig: **6,60 €** - Sp. Waldhonig: **7,80 €**

Nur solange der Vorrat reicht.

FREI HAUS ab 50 € Bestellwert*
*ausgenommen Gläser, Honig-Met, Honig und Futtermittel

Tel: 06447 - 6026 - Fax: 06447 - 6816

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Kerzengießformen

Bei uns finden Sie eine große Auswahl an Kerzengießformen, Formen für Figuren und Reliefs, Bastelzubehör, Malfarben, Metallplättchen, usw. Fordern Sie noch heute unseren kostenlosen Fachkatalog "Basteln mit Bienenwachs" an oder informieren Sie sich in unserem Online Shop www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Gewalzte Mittelwände zum Kerzendrehen

aus 100% reinem Bienenwachs und eigener Produktion: fast jedes gewünschte Maß lieferbar! Wir liefern Ihnen unsere **Waben auch eingefärbt zum Aufpreis je kg 1,00 €.** Es sind die Farben **hell- und dunkelbraun, rot, blau und grün** in den Größen 20 x 35 und 10 x 35 cm lieferbar (Sondermaße ab 150 kg auch hier möglich! Preise erfragen).

ab 5 kg je kg	11,80 €
ab 10 kg je kg	11,30 €
ab 20 kg je kg	10,80 €
ab 50 kg je kg	9,95 €

Teelichtbehälter aus Alu

1	Pack = 100 Stück		€ 1,95
ab 5	Pack	je Pack	€ 1,90
ab 25	Pack	je Pack	€ 1,50
ab 100	Pack	je Pack	€ 1,45

Teelichtbehälter aus Glas

1	Stück		€ 0,25
ab 25	Stück	je Stück	€ 0,20
ab 120	Stück	je Stück	€ 0,18
ab 480	Stück	je Stück	€ 0,17

Teelichtdochte mit Halter

1	Pack = 100 Stück		€ 1,95
ab 5	Pack	je Pack	€ 1,80
ab 25	Pack	je Pack	€ 1,50
ab 100	Pack	je Pack	€ 1,30

"Vater unser Kerze"
In Handarbeit aus reinem Bienenwachs hergestellt.
890g, 23cm hoch, Ø 10 cm
1 Stück **26,00 €**

Wachspastillen
aus 100% reinem Bienenwachs
garantiert seuchenfrei, speziell gefiltert, goldgelb. **Perfekt zum Kerzengießen** und **natürlich auch zur Mittelwandherstellung geeignet!**

ab 1 kg je kg	11,50 €
ab 5 kg je kg	10,70 €
ab 10 kg je kg	9,90 €
ab 25 kg je kg	9,50 €

Werner Seip
Tel. 06447-6026
Fax 06447-6816
Zum Weißen Stein 32-36
35510 Butzbach-Ebersgöns
info@werner-seip.de

Gelée Royale - 100% rein
20g: 12,- € - 100g: 44,- € - 1kg: **95,- €**
Gelée Royale frisch - 100% rein
20g: 6,- € - 100g: 19,50 € - 1kg: **59,- €**
ab 5kg: **55,- €**/kg

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:
Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:
www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de. Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 20,– €.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10
Bei Sepa Überweisung:
IBAN DE39611913100657544019
BIC GENODES1VBP
Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:
Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:
Bechtel Druck GmbH & Co. KG
Hans-Zinser-Straße 6, 73061 Ebersbach/Fils

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!
BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne	
70–80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	**Propolis Gel. Royale**
1 kg 17,30	16,25	8,95	Preis auf Anfrage zzgl. MwSt.
3 kg je 16,95	15,95		
5 kg je 15,95	15,45	8,45	
10 kg je 15,40	14,90	7,90	
20 kg je 14,90	14,35		**Haarausfall? Glatze? Muss nicht sein!** Info gratis.
50 kg je 14,35	13,75		

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dass die Imkerei in Deutschland und darüber hinaus komplizierter und teilweise auch erheblich schwieriger geworden ist, wissen wir. Überwiegend ist es das schwindende Trachtangebot, hervorgerufen durch die wachsenden Agrarwüsten, die die Bienenhaltung erschweren und deshalb viele einstige Standimker bereits seit Jahren zwingt mit ihren Bienen mehrere Trachten anzuwandern. Groß- und Berufsimkereien haben das aus wirtschaftlichen Gründen schon immer getan, für Kleinimker war aber dieser Zwang in der Vergangenheit nicht so groß, weil die Honigernte auch ohne Wanderung gut ausfiel und in den Trachtlücken Läppertrachten zumindest die Völker ernährten und den Brutfortgang sicherten.

Wie soll es nun weitergehen? Die Verarmung der Landschaft wird immer deutlicher und sie ist teilweise schon erschreckend.

Einige während des 88. Kongresses deutschsprachiger Imker abgehaltene Referate führten dazu eine klare Sprache. Nicht nur die Imkerei hat mit der aktuell praktizierten Agrarwirtschaft ihre Probleme, auch die Insektenwelt allgemein schwindet zunehmend, Vögel und Kleintiere fallen der industriellen Landwirtschaft in Massen zum Opfer. Ein Umdenken ist deshalb unverzichtbar!

Aber wie soll dies ausschauen? Für die Lebensmittelproduktion stehen uns in Deutschland nur noch ca. 16 Mio ha zur Verfügung. Das reicht nicht aus, um die Menschen im Land zu ernähren. Deshalb sind Einfuhren aus dem Ausland unverzichtbar. Man schätzt, dass für die importierten Lebensmittel eine weitere Agrarfläche von 18 Mio ha im Ausland vorhanden ist. Hinzu kommt die Belastung und Verarmung des Bodens durch einseitige Nutzung, maßlose künstliche Düngung und durch die Ausbringung von Pestiziden bei der Schädlingsbekämpfung.

Ich wünsche und hoffe, dass die vielfältigen Initiativen in Deutschland und darüberhinaus zur Abkehr, oder zumindest einer Minimierung der gegenwärtigen Praxis in der Landwirtschaft führen. Es heißt also „am Ball“ zu bleiben!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowottnick

Die Zeichenfarbe 2014 ist grün.

klimaneutral
natureOffice.com | DE-592-185091
gedruckt

Monatsschrift des LVWI
135. Jahrgang
Heft 11
November 2014
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Herbst im Fraser-Valley, Kanada. Die Beuten werden durch einen Elektrozaun vor Bären geschützt. Die Elektroenergie kommt aus einer Solarzelle mit Akku. Foto: Klaus Nowottnick

420 Werner Gekeler
Monatsbetrachtungen November 2014

425 Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzen- und Pollenporträt Becherpflanze

426 **VEREINSKALENDER**

429 **Kleinanzeigen**

430 **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**

436 **DIB INFORMIERT**

438 Klaus Nowottnick
Das Motto des Kongresses lautete „Mit Bienen blüht das Leben“

444 Jörg Gensicke
Gartenfreunde und Imker arbeiten zusammen

446 Dr. Wolfgang Ritter
Hygiene am Bienenvolk

448 Bernhard Jaesch
Mahonia nitens ‚Cabaret’

449 Dr. Klaus Wallner
Kirschessigfliegen und Honigbienen

451 Dr. Gabriele Soland
Drohnen – das komplexe Paarungssystem der Bienen

455 **SEUCHENSTANDSBERICHT**

456 Albrecht Stoß
Praxistag der AGT 2014

457 Mellifera e. V.
Geringe Winterverluste bei den Bienen trotz Pestiziden – ein Trugschluss

458 **Programmvorschau**

Werner Gekeler

Monatsbetrachtungen November 2014

Die Restentmilbung steht im Mittelpunkt

Abb. 01: Streng bewacht und gut versorgt, ruht jetzt die Königin mit ihrem Volk.

Situation im November

Nebel, Regen und auch Schneefälle sind typische Witterungsmerkmale für November. Eine anhaltende kalte Witterung mit immer kürzer werdenden Tagen, die stark eingeschränkte Flugaktivität der Bienen und das nun (fast) überall fehlende Nahrungsangebot veranlasst die Bienen das Brüten einzustellen. Warme Witterung mit Pollen- und auch Nektarangebot aus Zwischenfrüchten, Balsaminen oder sonstiger Blütenpflanzen verlängern die Brutzeit.

Abb. 02: Indisches Springkraut. Eingeschleppt als Neophyt verdrängt sie manch heimische Pflanze. Blütenpflanzen auch als Zwischenfrüchte liefern den Bienen oft auch im November noch eine Tracht. Dies kann das Brüten verlängern.

Wegen der sehr wechselhaften und häufig kühlen Witterung in den letzten Monaten dieses Jahres ist es durchaus möglich, dass es im November einen Witterungsausgleich mit wärmeren Temperaturen gibt.

Bei typischer Novemberwitterung stellen die Bienen das Brüten bis spätestens Mitte des Monats ein. Tun sie es, sind es nach unserer Meinung brave Bienen. Im Bereich der letzten Brutausdehnung wird das Zentrum der Winterkugel gebildet. Was manche Bienenvölker veranlasst auch in Frostperioden weiter zu brüten, und was sie manchmal auch bei wärmerer Witterung davon abhält, ist nicht erforscht. Unerklärlich ist aus menschlicher Sicht auch, dass die Bruttemperatur manchmal abrupt aufgegeben wird obwohl noch hunderte oder gar tausende schlüpfreife Brutzellen vorhanden sind.

Unsere Themen im November

- Standkontrolle, Mäuseschutz
- Varroenkontrolle und Restentmilbung
- Welche Varroazide sind zugelassen?
- Anwendung der Oxalsäurepräparate
- Welche Mengen werden verabreicht
- Wirkungskontrolle
- Restentmilbung mit Milchsäure
- Zeitpunkt der Restentmilbung
- Zugelassene chemische Präparate

Standkontrolle und Mäuseschutz

Freiaufstellungen, Freistände und Bienenhäuser haben wir bereits im Oktober sturmgesichert. Wo es noch nicht erfolgt ist, sollte es schleunigst nachgeholt werden. Ebenso steht es mit dem Mäuseschutz vor den Fluglochöffnungen. Sobald die Völker temperaturbedingt eine Winterkugel bilden, wird die Öffnung nicht mehr bewacht. Sicherheit bietet deshalb außer einem flachen Fluglochkeil letztendlich nur ein Drahtgewebe. Auch wenn man alles erledigt hat, sollten von Zeit zu Zeit Kontrollgänge gemacht werden. So behält man auch während der inaktiven Zeit eine Verbindung zu seinen Völkern. Manchmal kommt es auch im Vorwinter zu einer Weisellosigkeit. Bemerkt man es, durch die Unruhe der Bienen, kann man durch eine Vereinigung Abhilfe schaffen.

Varroenkontrolle

Seit Einschleppung der Bienenmilbe Varroa jacobsoni, später umbenannt in den heutigen Namen Varroa destructor, können Honigbienenvölker ohne Bekämpfung

Abb. 03: Ab dem Brutende halten sich alle Varroen auf den Bienen auf. Gut geschützt im Bauchsegment sind sie mit ihrem Saugrüssel direkt am der Quelle.

dieser Milbe nicht dauerhaft existieren. Die Imkerverbände, die bienenwissenschaftlichen Institute und die gesamte Imkerschaft bemühen sich um praktikable und wirksame Maßnahmen um den Varroenbefall unter der Schadschwelle halten zu können. Und, um bei den Maßnahmen die Produkte frei von Verunreinigungen zu halten.

Die heutigen Bekämfungsmaßnahmen sind teilweise in die Kontrolle und die Betreuung der Bienenvölker integriert. Insgesamt handelt es sich um 4 Maßnahmen. Die Maßnahmen Nr. 1 und 2 sind rein biotechnisch, wobei bei Nr. 3 und 4 organische Säuren oder ätherische Öle als Arzneimittel zum Einsatz kommen.

1. Drohnenbrutentnahme

Einsatz eines (Drohnen)Baurahmens mit regelmäßiger Kontrolle und Entnahme dessen, wenn dieser ausgebaut mit Drohnenbrut gefüllt und verdeckelt ist. Bei guter Tracht wird/werden der /die Bau-Rahmen mehrmals ausgebaut. Es können somit eine länger Zeit Varroen eliminiert werden.

2. Ablegerbildung

Zur Steuerung des Schwarmtriebes und zur Varroen-Befallsreduzierung werden mehrerer (vornehmlich verdeckelte) Brutwaben entnommen. Es werden damit Ableger gebildet. Im Ableger können die mit den Bienen und der Brut entnommenen Varroen mit einem Akarizid beseitigt werden. In der Regel erfolgt die Behandlung wenn alle Brut auf den Waben geschlüpft ist. Es werden ca. 4 bis 8ml 15%ige Milchsäure je besetzter Wabenseite verabreicht.

3. Ameisensäureeinsatz/ ätherische Öle

Ab Sommersonnwende ebbt die Schwarmlust üblicherweise stark ab. Auch die Drohnenaufzucht wird eingeschränkt oder gar eingestellt. Für biotechnische Maßnahmen gibt es somit weder Bedarf noch Möglichkeiten. Die Varroen vermehren sich jedoch weiter. Berücksichtigt man die Biologie der Milbe, so befinden sich 60 bis 70% der Milben in der Brut. Lediglich ca. 30 % befinden sich auf den Bienen des Volkes. Wir setzen deshalb in die Brut wirkende organische Ameisensäure ein. An Standorten mit frühem Trachtende können die Präparate Thymovar, Api Liv Var oder Apiguard verwendet werden. Diese Präparate sind sehr einfach anzuwenden, erfordern aber eine sehr lange Anwendungszeit. Eine erkennbare Wirkung setzt meist auch erst nach zwei Wochen ein. Für eine schnelle Befallsreduzierung sind diese Mittel nicht geeignet.

4. Oxalsäurepräparat/Milchsäure

Brutfreie Zeit. Es ist eine Überlebensstrategie der Honigbienen, während der kalten Jahreszeit das Brüten einzustellen. Jetzt ist die Zeit zur Anwendung eines natürlichen Varroazides gekommen. Nach wissenschaftlicher Auskunft werden die Varroen durch eine Blutübersäuerung getötet. Es ist zu berücksichtigen, dass die Brutfreiheit meist nur eine bestimmte Zeit anhält. Eine mehrere Monate anhaltende Brutfreiheit wäre ein zu großes Risiko für das Bienenvolk. Denn ohne Brut kann nicht nachgeschafft werden, für den Fall, dass der Königin etwas zustoßen würde.

Abb. 04: Herstellen der Oxalsäurezuckerlösung Oxuvar durch die Zugabe des Zukkers in die wässrige Oxalsäurelösung.

Abb. 05: Herstellen der Oxalsäuredihydratlösung durch Vermischen mit dem feinen Zucker.

Abb. 6: Abbildung der Packungen aller zugelassenen thymolhaltigen Präparate, Apilife Var, Thymovar und Apiguard.

Achtung: Mehrfachanwendungen innerhalb eines Bekämpfungszeitraumes schwächen die Bienenvölker stark!

Welche Varroazide sind zugelassen?

Von den Bienenwissenschaftlichen Instituten und der Imkerschaft wurden in ausgedehnten Feldversuchen Oxalsäurelösungen zum Sprühen und Oxalsäurezuckerlösungen zum Träufeln erprobt. Begonnen wurde damit Mitte der 90ziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Als sehr wirkungsvoll und sehr gut bienenverträglich stellte sich eine Lösung aus 35 Gr. Oxalsäuredihydrat in 1 l Wasser zum Sprühen und dieselbe Menge Oxalsäuredihydrat in 1 Liter Zuckerlösung zum Träufeln heraus.

Es zeigte sich bald, dass es sich bei der Anwendung eines solchen Präparates zur Bekämpfung der Varroatose um die Anwendung eines Tierarzneimittels handelt. Tierarzneimittel bedürfen einer Zulassung. Vom Serumwerk Bernburg und von BioVet Andermatt wurden daraufhin für entsprechend Oxalsäure-Präparate Zulassungen als Tierarzneimittel für Bienen beantragt. Die Zulassung erfolgte 2007.

Das Präparat Oxuvar von Andermatt und die Oxalsäuredihydrat-Lösung vom Serumwerk Bernburg sind apothekenpflichtig. Die Mitglieder der Imkervereine Baden-Württembergs können beide Präparate über ihren Verein und dadurch über die Apotheke der Tierseuchenkasse Ba- Wü beziehen. Die Arzneimittel werden auf diesem Weg vom Land bezuschusst. Eine 500 ml Packung ist für € 4.-erhältlich. Diese Menge ist für ca. 10 Völker ausreichend.

Anwendung der Oxalsäurepräparate

Vor der Anwendung muss der mitgelieferte feine Zucker in die Oxalsäureflüssigkeit gegeben und durch schütteln durchmischt werden. Die getrennte Lieferung der Oxalsäurelösung und des Zuckers, sichert dem Präparat eine sehr lange Haltbarkeit zu. In der fertigen Lösung bildet sich nach und nach HMF, wodurch eine gewisse Toxizität entstehen würde. Wobei sich die Lösung bei einer Aufbewahrungszeit von 4 Wochen nicht messbar verändern wird.
Trotzdem wird man beim Herstellen der Lösung nur die für den zu behandelnden Bestand nötige Menge mischen.

Welche Mengen werden verabreicht?

Bei einräumigen Völkern werden üblicherweise 25 ml auf die Bienen der Wintertraube geträufelt, bei zweiräumigen 50 ml.

Abb. 07: Träufeln der Oxalsäurelösung mit einer Spitze auf die Bienen in den Wabengassen.

Abb. 08: Ein sehr starkes Wintervolk in deutlicher Winterformation. Geträufelt wird mitten hinein in die Traube. Auch in die Wabengassen der oberen Zarge wird etwas geträufelt, dazu kann sie abgenommen oder weiter gekippt werden.

Erfahrungsgemäß kann man bei starken ein- oder zweiräumigen Völkern 20 bis 30 % erhöhen. Je feiner die Tröpfchen desto besser die Verteilung im Volk.
Damit eine optimale Wirkung erzielt wird, sollten folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Es darf keine verdeckelte Brut vorhanden sein.
- Das Volk muss eine Winterkugelformation eingenommen haben
- Temperatuten um den Gefrierpunkt sind günstig,
- Die Lufttemperatur kann tagsüber auch + 5 bis + 10°C betragen.
- Die Flüssigkeit muss homogen sein, Säurekristalle nicht abgesetzt (deshalb ggf. angewärmt verwenden und öfter schütteln)
- Möglichst feine Verteilung.
- Bei zwei Räumen eine Zarge abnehmen oder hochkippen und ggf. auch in die obere Zarge träufeln
- Üblicherweise lockert sich die Wintertraube etwas, wodurch die Lösung auch ins Innere gelangt.

Abb. 09: Das Imkerherz blutet. Aber helfe was helfen kann. Zerstören der Brut um den Varroen auf den Pelz zu rücken. Man muss mit der Anwendung einen Tag warten bis die zerstörte Brut ausgeräumt ist.

Wirkungskontrolle

Die Varroazide Wirkung beginnt sofort, wobei man die ersten getöteten Milben in der Regel erst am nächsten Tag auf der Bodeneinlage findet. Der Milbenabfall schwillt üblicherweise an und hält ca. 10 Tage an. Den natürlichen Milbentotenfall kann man erst ca. 2 Wochen nach der Oxalsäureanwendung ermitteln. Berücksichtigen muss man nach dem Auszählen die längere Lebensdauer der Wintermilben. Für jede täglich den natürlichen Tod sterbende Milbe sind ca. 400 lebende im Volk. Die Gefährlichkeit der Varroatose liegt mit daran, dass man selbst bei starkem Befall und damit todkranken Völkern, kurz vor dem Umkippen, kaum einen Mangel erkennt. Nur die Überwachung des natürlichen Milbentotenfalls gibt Sicherheit!

Restentmilbung mit Milchsäure 15% ad. us. vet.(ad. us.vet.= für den tierärztlichen Gebrauch)

Anstelle der Oxalsäureträufelmethode kann die Restentmilbung auch mit Milchsäure 15% ad.us vet. erfolgen. Dazu müssen die Waben herausgenommen und einzeln besprüht werden. Diese Methode ist sehr aufwendig und bei kalter Witterung auch mit Bienenverlusten verbunden

Abb. 10: Ein hoher Varroenbefall hat zum Aufkommen verschiedener Viren geführt. Erkennbar die abgestorbene Brut. Manche Zellen wurden von den Bienen geöffnet und reingeschaut. Ergebnis: nichts mehr zu retten. Das Flügeldeformationsvirus hat zu den verkrüppelten Bienen geführt. Brutwaben komplett einschmelzen. Ob die verbleibenden Bienen gerettet werden können ist fraglich. Liebe Leserin, lieber Leser, schauen Sie selbst genau: eine Biene trägt eine Varroamilbe und außer den markierten Bienen mit DWV ist eine weitere mit diesem Syndrom zu sehen! Stimmt`s?

(sie fallen zu Boden und werden klamm). Zudem ist der Wirkungsgrad nach meinen Erfahrungen wesentlich geringer. 15%ige Milchsäure ad. us. vet. ist freiverkäuflich. Man kann sie beim Imkereibedarf beziehen.

Welcher Zeitpunkt sollte für die Restentmilbung gewählt werden?

Nur wenn die zu behandelnden Völker ohne Brut sind, kann man den Varroen auf den Pelz rücken. Befindet sich auch nur ein kleiner Brutbereich, sitzen die Milben geschützt im gemachten Nest. In diesem Fall macht eine Behandlung keinen Sinn. Man muss die Brut herausnehmen oder zerstören. Oder, man muss mit der Behandlung noch warten. Dies beinhaltet allerdings die Gefahr, dass man den geeigneten Zeitpunkt verpasst.

Ich bevorzuge einen möglichst frühen Zeitpunkt. Fast alle Völker stellen nach einer 14tägigen Frostperiode das Brüten ein. Eine kurze Kontrolle gibt Aufschluss. Aus der Erfahrung heraus sind die Völker öfter im November als im Dezember brutfrei.
Zu Weihnachten drehen die Winde häufig in westliche Richtung und sorgen für wärmeres Wetter- das Weihnachts-Tauwetter- wie die Wetterwende genannt wird. Diese Zeit kann genutzt werden, birgt aber wieder die Gefahr, dass die Völker zu brüten beginnen. Schön ist es wenn die Behandlungen zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sind. Meine Standorte liegen auf ca. 500 und 700 m ü. NN.

Zugelassene chemische Präparate

In Deutschland ist weiterhin Perizin mit dem Wirkstoff Coumaphos zugelassen. Es wirkt als Kontaktgift und nicht in verdekkelte Brut.

In brutfreiem Zustand verabreicht, hat es eine sehr gute Wirkung. Nach dem Rezept reicht ein Fläschchen mit 10 ml Inhalt für 10 Völker.

Um eine gebrauchsfertige Lösung herzustellen wird der Inhalt mit 500 ml Wasser verdünnt und in dieser Form auf die Bienen geträufelt und ebenfalls nach Rezept, zweimal im Abstand von 10 Tagen angewendet.

Bayvarol ist ein weiteres Mittel um die Varroen in der zu Ende gehenden Brutzeit zu töten. Der Wirkstoff Flumethrin ist auf einem durchsichtigen Kunststoffstreifen aufgebracht. Zur Behandlung werden 4 Streifen verwendet. Die Streifen werden zur

Befallsreduzierung bis zur Restentmilbung eingesetzt.

Die Anwendung ist sehr einfach. Fatal ist, dass sie einfach in den Völkern vergessen werden. Ein klassisches Beispiel für die Züchtung resistenter Milben.

Bei beiden Mitteln ist eine fachgerechte Anwendung oberstes Gebot. Dies ist wichtig um eine gute Wirkung erzielen zu können und um Rückstände zu vermeiden. Bei mehrmaligen (mehrjährigen) Anwendungen, können sich einerseits Rückstände, allerdings nur im Wachs, und andererseits resistente Milbenstämme bilden.

Text, alle Fotos und Darstellungen vom Verfasser

Werner Gekeler
Imkermeister
72525 Münsingen

Mittel/ Name	Wirkstoff	Wirkung: -Kontakt -In Brut	Anwendung Anwendungszeit - Gebrauchs-informationen beachten!	Dauer der Anwendung und Wirkungs-zeit	Pflichten -Apotheken -Rezept -Frei verk. -Bestandsbuch	Nebenwirkung	Anmerkung/ Schutzmaßnahmen
Ameisensäure 60% ad.us.vet	Ameisensäure	Verätzung der Varroen auch in Brut wirkend	Verdunsten versch. Applikatoren Sommer/Herbst	4 bis 10 Tage Je nach Menge u Applikator	Frei verkäuflich	Schäden bei Jungbienen u Brut nicht auszuschließen	o Schutzkleidung o Handschuhe o Schutzbrille
Ameisensäure 85% ad.us.vet.	Ameisensäure	Verätzung, der Varroen auch in Brut wirkend	Verdunsten, versch. Applikatoren Sommer/Herbst	4 bis 10 Tage, je nach Menge und Applikator	Rezept von Tierarzt	Schäden bei Jungbienen u Brut nicht auszuschließen	o Schutzkleidung o Handschuhe o Schutzbrille höherer Gasdruck als 60%, verdunstet auch bei niedrigeren Temperaturen
MAQS Zulassungsinhaber: NOD Europe Ltd. L3 9AE LIVERPOOL	Ameisensäure 68,2 g	Verätzung der Varroen, auch in die Brut wirkend	Verdunstung, auflegen auf Wabenrahmen Sommer/Herbst	7 Tage	Frei verkäuflich	Schäden bei Jungbienen u Brut nicht auszuschließen	o Handschuhe Während des Behandlungs-zeitraums darf kein Honig zum menschlichen Verzehr gewonnen werden
Milchsäure 15 % ad.us.vet.	Milchsäure	Verätzen der Varroen	Sprühen ca. 4 bis 8 ml Wabenseite Sommer- Ableger Brutfrei- Völker	1 bis 2 Tage, ggf. nach 3 - 4 Tagen wiederholen	Frei verkäuflich	Bienen dürfen nur leicht besprüht sein -Schleier-	o Handschuhe o Atemschutz o Schutzbrille
Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5%	Oxalsäure	Varroazid	Träufeln Winter	Bis 10 Tage	Apothekenpflicht, Bestandsbuch	Keine Mehrfach-anwendungen	o Handschuhe o Schutzbrille
Oxuvar	Oxalsäure	Varroazid	Träufeln Winter	Bis 10 Tage	Apothekenpflicht, Bestandsbuch	Keine Mehrfach-anwendungen	o Handschuhe o Schutzbrille
Thymovar	Thymol	Varroazid, vertreiben, verwirren	Plättchen auflegen Sommer- Herbst	6 bis 8 Wochen	Apothekenpflicht, Bestandsbuch*	Thymolgeruch	Handschuhe Einatmen vermeiden Raum eng halten
Apilive Var	Thymol, Kampfer u andere	Varroazid, vertreiben, verwirren	Plättchen auflegen Sommer- Herbst	6 bis 8 Wochen	Apothekenpflicht, Bestandsbuch*	Thymolgeruch	Handschuhe, Einatmen vermeiden Raum eng halten
Apiguard	Thymol	Varroazid, verwirren, vertreiben	Schälchen öffnen u auflegen Sommer/Herbst	6 bis 8 Wochen	Apothekenpflicht, Bestandsbuch*	Thymolgeruch	Handschuhe, Einatmen vermeiden Raum eng halten
Bayvarol	Flumethrin	Varroazid	Streifen in Wabengasse, Sommer-Herbst	4 bis 6 Wochen	Apothekenpflicht, Bestandsbuch	Keine bekannt	Handschuhe, Hautkontakt vermeiden
Perizin	Coumaphos	Varroazid	Fertige Lösung träufeln wenn Völker brutfrei, Winter	Bis 10 Tage	Apothekenpflicht, Bestandsbuch	Fettlöslich, wird im Wachs gebunden	Handschuhe, Hautkontakt vermeiden

*Nach Angaben der zuständigen Behörde soll bei diesen Produkten die Apothekenpflicht nach erneuter Prüfung entfallen.

Abb. 11: Tabelle der bekannten Präparate die zur Befallsreduzierung und Bekämpfung der Varroatose zugelassen sind.

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Becherpflanze

(Silphium perfoliatum)

Durchwachsene Silphie

Becherpflanze *(Silphium perfoliatum)*
Korbblütengewächse (Asteraceae)

Herkunft, Verbreitung: Nordamerika

Wuchs: 100 bis 200 cm hoch wachsende Staude mit aufrechtem, oben verzweigtem Stängel und dreieckig- bis eiförmigen, gegenüberstehenden großen Blättern, die am Stängel becherförmig verwachsen sind.

Blüten: Juli bis September in Körbchen einzeln am Ende des Stängels und der Zweige. Die goldgelben Randblüten sind weibliche Zungenblüten; die dunkelgelben Scheibenblüten zwittrige, funktionell männliche Röhrenblüten..

Nektarwert: gut

Pollenwert: mittel

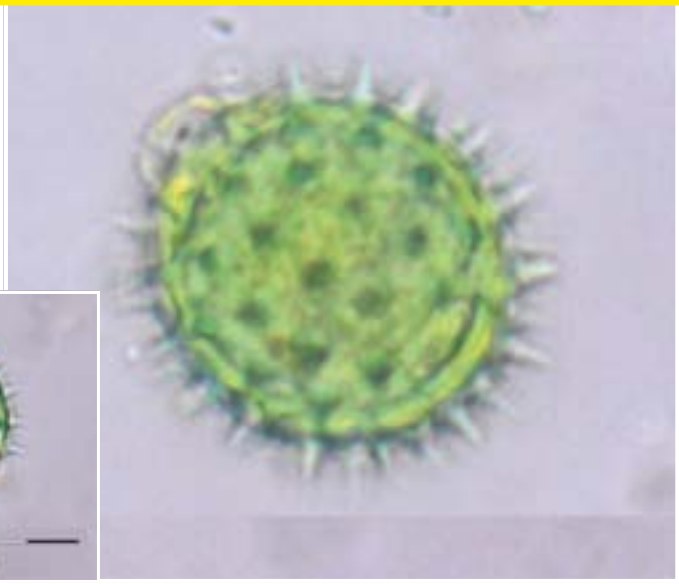
Pollenhöschenfarbe: dunkelgelb

Vorkommen, Verwendung: Futter- und potentielle Energiepflanze. Als hoch wachsende Zierpflanze für gemischte Rabatten auf stickstoffreichen, frischen Böden an sonnigen oder halbschattigen Plätzen. Vermehrung durch Teilung oder Aussaat.

Weitere Silphium-Arten.

Pollen der Becherpflanze *(Silphium perfoliatum)*

Form:	rund
Oberfläche:	stachelig
Maße:	ca. 27 – 31 µm
Gemessene Größe:	31 µm
Anzahl Keimstellen:	3
Lage im Foto:	Pol-Lage
Präparat/Foto:	Pritsch/Etzold



Vereinskalender

BV Aalen
Am Donnerstag, 27. November, 19:00 Uhr, bei Markus Albrecht in Dewangen Faulherrnhof. Thema: Herstellen von Seifen und kosmetischen Artikeln mit Bienenprodukten. Referent: K. Eiberger.

BV Albstadt-Ebingen
Am Samstag, 8. November, 19:00 Uhr, Herbstversammlung in der Grünen Au in Albstadt. Thema: Rückstände in Honig und Wachs. Referent: Dr. Klaus Wallner, Uni Hohenheim.

BV Alb-Lonetal
Am Samstag, 8. November, 14:00 Uhr, Herstellung MIttelwände bei Ulrich Braunmiller. Schulung Dampfwachsschmelzer und Mittelwand-Gießform.

BV Altensteig
Am Samstag, 1. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthof Rössle, Berneck.

BV Aulendorf
Am Freitag, 7. November, 19:30 Uhr, Filmabend im "Cine-Club 5" am Schloßplatz. Wir sehen uns einen interessanten Film über Bienen und Imkern an. (Änderungen zur Völkerzahl bitte rechtzeitig an Kassier melden.)

BV Backnang
Am Mittwoch, 12. November, 19:30 Uhr, Herbstversammlung Schützenhaus Heutensbach. Thema: Bienenprodukte, Propolis , Salben, Lippenstifte. Referentin: Jutta Schopf.
Am Samstag/Sonntag 29./30. November, Beteiligung am Weihnachstmarkt in Backnang.

BV Bad Herrenalb
Am Sonntag, 9. November, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Waben und Wachsverarbeitung.

BV Bad Waldsee
Am Montag, 10. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Rad in Mittelurbach. Themen: Jahresrückblick, aktueller Film. Hierzu ergeht herzliche Einladung.

BV Balingen
Am Samstag, 29. November, 10:00 Uhr, Winterbehandlung im Lehrbienenstand Heselwangen, anschl. um 11:00 Uhr, Weißwurstfrühstück und Kursabschluss in der Krone in Heselwangen.

BV Besigheim
Am Samstag, 15. November, 17:30 Uhr, Herbstversammlung im Vereinslokal in Walheim auf der Burg. Thema: Wert der Bienenprodukte für die Gesundheit. Referentin: Annette Schröder.

BV Biberach a. d. Riß
Am Dienstag, 4. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Str. 36, Biberach. Thema: Neues aus der Imkerei - visualisiert gezeigt. Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus u. Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung.
Am Freitag, 7. November, 19:00 Uhr, Abschlussveranstaltung zum Anfängerkurs 2014 in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Str. 36, Biberach. Thema: Spätherbstpflege, Urkundenübergabe. Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus u. Fortbildung.
Am Samstag, 15. November, 13:30 Uhr, Workshop in der Landwirtschaftsschule , Bergerhauser Str. 36, Biberach. Thema: Kosmetik mit Bienenprodukten. Referentin: Fr. Kästle.

BV Blaubeuren
Am Freitag, 21. November, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Sonnenmoser, Blaubeuren-Weiler.

BV Böblingen-Sindelfingen
Am Dienstag, 4. November, 19:30 Uhr, Erweiterte Vorstandsitzung in den Schloßstuben Ehningen, Tel. 07034-4525. Thema: Jahresprogramm 2015. Referent: Winfried Zilian, Magstadt.
Am Dienstag, 11. November, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in den Schloßstuben, Ehningen. Thema: Neuimker fragt, erfahrener Imker antwortet. Referent: Wechselnde Referenten aus dem Verein.
Am Dienstag, 11. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in den Schloßstuben Ehningen. Thema: Gelee Royal und Drohnenbrutextrakt in der Apitherapie. Referent: Oskar Stefani. www.imker-bb-sifi.de

BV Calw
Am Samstag, 8. November, 9.00 - 12.00 Uhr, Wachskurs.
Am Samstag, 29. November, 10.00 - 16.00 Uhr, Honigkurs.

BV Crailsheim
Am Mittwoch, 19. November, 19:30 Uhr, Stammtisch im Saal des Gasthofes Neuhaus. Wir sprechen über die Zuchtsaison 2014 und vergleichen die Ergebnisse der Honiguntersuchungen. Bitte Prüfberichte mitbringen. Als Gastreferent begrüßen wir zu diesem Thema Manfred Köger.
Am Sonntag, 30. November 1. Advent, ab 13:30 Uhr, Adventsfeier wieder wie im letzten Jahr im Gasthaus "Adler" Satteldorf. Wer Lust hat kommt zum gemeinsamen Mittagstisch ab 11.30 Uhr ins "Golden Nugget", auch Satteldorf.
Zur Adventsfeier - es singt wieder der Imkerchor - es sind alle herzlich eingeladen, insbesondere auch unser Imkernachwuchs, denn es kommt der Nikolaus.

BV Ehingen/Donau
Am Montag, 3. November, 19:00 Uhr, Treffpunkt im Feuerwehrstützpunkt der Stadt Ehingen, Alemannenstr. Parken bei der Feuerwehr nicht möglich! (in angrenzenden Straßen/Plätzen parken). Gezeigt wird die Wachsverarbeitung von der Wabe bis zur Mittelwand in praktischen Vorfühungen mit Wachspresse, Dampfwachsschmelzer, Mittelwandgussform, Kerzen gießen.

BV Ellwangen (Jagst)
Am Sonntag, 9. November, 13:30 Uhr, Herbstversammlung in Eigenzell.

BV Esslingen
Am Freitag, 14. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Beiträgen über das vergangene Jahr.
Am Samstag, 15. November, 10:00 Uhr, Laub kehren im Bienengarten mit der Bitte um Mithilfe. Weitere Infos unter: www.imker-esslingen.de

BV Filder
Am Freitag, 21. November, 18:00 Uhr, Zehntscheuer Plieningen, Martiniessen, Ausgabe der Teilnahmebescheinigung an dem Anfängerkurs 2014.

BV Freudenstadt
Am Sonntag, 2. November, 14:00 Uhr, Ordentliche Haupt- u. Herbstversammlung im Waldhotel Zollerblick in FDS-Lauterbad. Thema: Produkte aus dem Bienenvolk. Referentin: Elisabeth Schwendemann, Lauterbach.

BV Frickenhofer Höhe
Am Sonntag, 16. November, 13:30 Uhr, Herbstversammlung im Lamm in Eschach.
Ende November/Anfang Dezember, 19:00 Uhr, Weihnachtlicher Stammtisch in der Sonne in Frickenhofen mit Jahresabschluss.

BV Gaildorf
Am Freitag, 14. November, 19:30 Uhr, 10. Öffentliche Herbstveranstaltung in Gaildorf „Altes Schloss“, Wurmbrandsaal. Horst Rosewich, Ethnologe und Imkermeister referiert zum Thema "Die Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen durch Honigbienen, Wildbienen und Hummeln." Horst Roswich zeigt in seinem Vortrag die elementar wichtigen Zusammenhänge der Bestäubungsleistung von Honigbienen, Hummeln und Wildbienen auf. Und vergleicht den wirtschaftlichen und ökologischen Wert. Allgemein bekannt ist, dass die Blütenbestäubung der Honigbienen den Wert an Honig weit übersteigt.

BV Geislingen/Steige
Am Mittwoch, 12. November, 19:00 Uhr, Informationsabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt. Thema: Wachsarbeiten und Neuimker fragen. Achtung: Uhrzeitänderung!.

BV Gerabronn
Am Sonntag, 23. November, 14:00 Uhr laden wir herzlich zur Jahresabschlussfeier mit Jahresrückblick im Dorfgemeinschaftshaus in Hilgartshausen ein. Außerdem sind wir am 29./30. November wieder mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Blaufelden vertreten. Wer mitmachen möchte meldet sich bitte bei Erich Rothfuß (Tel. 07953-8103) an. www.bezirksimkerverein-gerabronn.de

BV Gerstetten
Am Freitag, 7. November, 19:00 Uhr, Gasthaus "Ochsen " in Heldenfingen, Kreisimkertag. Vortrag: Dr. Klaus Wallner, Uni Hohenheim. Thema: NN.

BV Göppingen
Am Dienstag, 4. November, Ortsobleutetagung. Am Samstag, 15. November, Jahresausflug ins Unterland (Heilbronn). Abfahrt: EWS-Arena Göppingen, Nördl. Ringstr. Programm: Besichtigung Südzucker-Werk Offenau; Weinsberg: Kellerführung und Weinverkostung; Obersulm: Abschluss im Weingut Gruber in der Besenwirtschaft. Rückfahrt nach GP. Anmeldung bis 23.09.14 bei Markus Blessing, Tel. 07162/9460593. Unkosten: 35,- Euro/Person.
Am Dienstag, 18. November, 19:30 Uhr, Imkerpavillion, Filmabend.

BV Hechingen
Am Freitag, 7. November, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Gasthof Kaiser in Boll. Wir freuen uns auch über eine rege Beteiligung unserer Neuimker.

BV Heidenheim
Am Freitag, 7. November, 19:00 Uhr, Gasthaus "Ochsen " in Heldenfingen, Kreisimkertag. Vortrag: Dr. Klaus Wallner, Uni Hohenheim. Thema: NN.

BV Heilbronn
Am Dienstag, 11. November, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide. Vortrag: Heilkraft aus dem Bienenvolk - wie Bienen heilen, mit praktischen Beispielne der Anwendung. Referent: Heilpraktiker Stefan Schellenberger, Heilbronn.
Am Dienstag, 25. November, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide. Informationsabend für den im Frühjahr 2015 stattfindenden Einführungskurs "Bienen halten" mit Imkermeister Hans Rosen, Heilbronn. www.imker-heilbronn.de

BV Herbertingen
Am Mittwoch, 5. November findet unsere Monatsversammlung statt. Wir treffen uns um 19:30 Uhr zum Kinoabend im Gasthaus Adler in Hundersingen.
Am Sonntag, 30. November findet unsere Adventsfeier statt. Beginn ist um 14:00 Uhr in der Cafeteria des Altenpflegeheims Herbertingen.

BV Herrenberg
Am Samstag, 8. November, 8:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand Herrenberg, findet bei jedem Wetter statt.

BV Hohenlohe-Öhringen
Am Donnerstag, 6. November, 19:00 Uhr, Herbstversammlung im Sporthotel Öhringen. Thema: Neues aus der Varroose-Forschung. Referentin: Eva Frey, Uni Hohenheim.

BV Hohenzollern-Alb
Am Samstag, 8. November, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus"Krone" in Freudenweiler. Thema ist der Rückblick aufs Bienenjahr 2014.

BV Horb a. N.
Am Freitag, 7. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Steiglehof Horb-Hohenberg, Vorstellung von Bienen- und Honigprodukten deren Wirkung und Herstellung. Ein schönes und gesundes Geschenk zu Weihnachten.

BV Isny
Am Donnerstag, 13. November, 20:00 Uhr, Müllers Vesperstube, Gemütlicher Jahresausklang bei selbstgemachten Leckereien mit Honig und Lichtbilder der "Bienenstände aus Isny und Umgebung" von Elisabeth Burgardt.

BV Kirchheim
Am Freitag, 7. November, 20:00 Uhr, "Wachsworkshop", Kerzengießen, Lippenstifte... im Lehrbienenstand.
Am Freitag, 28. November, 20:00 Uhr, "Imkern in aller Welt", Vortrag von Heinz-Dieter Klein im Lehrbienenstand.

BV Laichingen
Am Freitag, 28. November, 20:00 Uhr, Herbstversammlung im Gasthaus "Rössle" in Laichingen. Referent: Peter Borchard. Jahresausklang mit Anhang.

BV Leonberg
Am Samstag, 29. November, 15:00 Uhr, Adventsfeier in der Eisengriffhütte in Rutesheim. Gemütlicher Jahresausklang.

BV Leutkirch
Am Freitag, 7. November, 19:30 Uhr, Herbstversammlung im Hotel Post. Die ganze Vorstandschaft wird neu gewählt. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen. Anschließend referiert Werner Gekeler zum Thema "Kriterien zur Sortenbezeichnung des Honigs".

BV Ludwigsburg I
Am Freitag, 14. November, 19:30 Uhr, in der Casa Mellifera, Ludwigsburg-Hoheneck, an der Marbacher Str. hinter Aldi Süd. Thema: Die Varroose ist keine Bienenkrankheit!. Referent: Lorenz Hellstern. Aber es gibt noch Bienenkrankheiten, die wir erkennen und behandeln müssen wenn sie auftreten. Besonders unsere Neuimkerinnen und Neuimker erfahren hier Dinge, die bei den Schulungen mehr im Hintergrund stehen. Wir erwarten Euch, und auch die "Alten Hasen" können manches auffrischen.

BV Marbach
Am Freitag, 28. November, 18:00 Uhr treffen wir uns zu einem gemütlichen Zusammensein in der Vorweihnachtszeit im Turnerheim in Marbach a. N., Schillerhöhe 11. Beiträge zur Unterhaltung sind gerne willkommen.

BV Markdorf
Am Sonntag, 16. November, Herbstversammlung im Dorfgemeinschaftshaus in Wintersulgen. Thema: Borreliose. Referent: Dietmar Seifert. Gäste sind herzlich willkommen.

BV Metzingen
Am Freitag, 7. November, 19:30 Uhr, Ausschusssitzung im Falkenberghaus für alle Ausschussmitglieder, Wanderwarte, Obmänner und BSV's.
Am Freitag, 21. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant Bohn, Jahresrückblick, rechtliche Fragen zur Imkerei, Ausgabe der Imker-Kalender 2015. Referat: Varroabekämpfung. Referent: Dr. Peter Rosenkranz.

BV Mittlere Enz
Am Sonntag, 16. November, 14:00 Uhr, Adventsfeier in der Forsthütte Hamberg in Maulbronn.

BV Mittlere Tauber
Am Mittwoch, 12. November, 20:00 Uhr findet im Gasthaus „Sonnenhalde“ in Markelsheim ein Fachvortrag zur Bienengesundheit statt. "Auf was muss ich achten, und was kann ich tun, dass meine Bienen gesund und fit sind?" Diese Frage beschäftigt jeden verantwortungsbewussten Imker! In seinem Fachvortrag "Gesundheitsmechanismen im Bienenvolk" wird unser Imkerfreund und Diplombiologe Daniel Michelberger auf alle diese Fragen kompetent eingehen. Weitere Termine und Infos auf der Homepage unter http://www.bzvmt.de/termine

BV Münsingen
Am Sonntag, 16. November, 18:00 Uhr, Jahresabschluss mit Essen und Rückblick auf das Bienenjahr 2014 im Gasthaus Hirsch in Dapfen.

BV Murrhardt
Am Freitag, 7. November, 19:00 Uhr, Vortrag mit praktischer Demonstration von Dr. Annette Schröder im Landgasthof Krone in 71540 Fornsbach. Thema: Wellness mit Bienenprodukten. Dauer ca. 1, 5 Stunden. Dazu laden wir unsere Mitglieder und alle Bieneninteressierten herzlich ein.

BV Nagold
Am Sonntag, 2. November, 14:00 Uhr, Hauptversammlung im Sportheim Emmingen. Auf dem Programm stehen aktuelle Informationen, Berichte, Ehrungen und die Wahl des Schriftführers.
Am Freitag, 7. November, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.
Honigkurs: am Mittwoch 26. November, 19:00 Uhr (Teil 1), und Mittwoch 3. Dezember, 19:00Uhr (Teil 2), im Sportheim Emmingen. Anmeldung durch Überweisung von Euro 20.- auf das Vereinskonto. Kursteilnahme berechtigt zur Vermarktung von Honig im D.I.B.-Glas.

BV Neresheim-Härtsfeld
Am Sonntag, 2. November, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand Neresheim. Imkerkollege Kurt Lindorfer referiert zum Thema "Faulbrut erkennen und behandlen". Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

BV Neuenbürg
Am Sonntag, 9. November, 14:30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Hotel "Ochsen" in Höfen. Tagesordnungspunkte sind: Jahresbericht, Berichte der Vorstandschaft, Neuigkeiten und Aktuelles, Abschluss des Neuimkerkurses und Verschiedenes. Bitte Völkeränderungen bei der Jahreshauptversammlung melden.

BV Nürtingen
Am Donnerstag, 6. November, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Tipps zur Wachsbearbeitung. Referent: Dr. Klaus Wallner.
Am Samstag, 8. November, 10:00 Uhr, Lehrbienenstand, Baumfällaktion und Winterfertigmachen des Imkerheims, Völkerzahlenänderungen bitte beim Kassier bis 1.12.2014 melden.

BV Oberndorf
Am Montag, 10. November, 19:00 Uhr, Stammtisch in der Traube in Beffendorf. Thema: Jahresrückblick. Referent: Armin Spürgin.

BV Ochsenhausen
Am Samstag, 8. November, 20:00 Uhr, Versammlung im Gasthaus "Pflug" in Hattenburg. Herr Haid vom Landwirtschaftsamt BC ist dabei.
Am Samstag, 29. November, Weihnachtsmarkt Ochsenhausen mit Imkerverkaufsstand.

BV Pfullendorf
Am Freitag, 14. November, 20:00 Uhr, außerodentliche Vorstandschaftssitzung und anschließend Imkerstammtisch im Haus Linzgau (HDB) in Pfullendorf.
Am Sonntag, 16. November, 14:00 Uhr, große Herbstversammlung in Wintersulgen-Heiligenberg.
Am Samstag, 29. November, 19:30 Uhr, Jahresabschlussfeier im Haus Linzgau (HDB) Pfullendorf.

BV Ravensburg
Vorschau: Am 2.Dezember, 19:30 Uhr, Gasthof "Kiesgrube", Schlierer Str. 31, 88212 Ravensburg, Advenstfeier mit Jahresrückblick, Musik und Gesang.

BV Remstal
Am Freitag, 14. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung in der Schlachthofgaststätte in Schorndorf. Frau Söltner berichtet über aktuelle Termine und Veranstaltungen. Von den imkerlichen Arbeiten im November berichten Ulrich Braun und Markus Körner. Anschließend wird Wilfried Minak über die Verarbeitung von Honig, Pollen, Wachs & Co berichten.
Am Sonntag 30. November wird der BV Remstal einen Stand beim Advenstmarkt der Vereine in Schorndorf betreiben.

BV Reutlingen
Am Sonntag, 9. November, 15:00 Uhr, Herbstversammlung in der Gutsgaststätte "Alteburg". Thema: Apitherapie. Referentin: Rosemarie Bort. Meldung der Völkerzahlen an den Kassier.
Am Freitag, 28. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung mit Jahresabschluss in der Gutsgaststätte "Alteburg". Thema: Imker berichten. Moderation: Thomas Blum.

BV Rottenburg
Am Sonntag, 16. November, 14:00 Uhr, Herbstversammlung im Kolpinghaus. Thema: Voraussetzungen für eine erfolgreiche Überwinterung. Referent: Alexander Guth.

BV Spaichingen-Heuberg
Am Dienstag, 11. November, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im "Sportheim" in Denkingen. Thema: Rückblick auf das Bienenjahr 2014.

BV Sulz a. N.
Am Montag, 17. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte in Sulz. Thema: Rund um den Honig. Referent: Fachberater Armin Spürgin, Regierungspräsidium Freiburg.

BV Schömberg
Am Freitag. 7. November, 19:30 Uhr, Stammtisch im Gasthof Wiesental in Dautmergen. Thema: Königinnenzucht. Völkerzahländerung für 2015 bis Dezember bei Kassier Scherer, Tel. (07427) 1388 anmelden.

BV Schramberg
Am Donnerstag, 20. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz", Sulgen. "Sie fragen wir antworten" Fragen können auch vorab zugesandt werden).

BV Schwäbisch Gmünd
Am Sonntag, 23. November, 13.30 Uhr findet unsere Jahreshauptversammlung im Gasthaus Krone in Schwäbisch Gmünd-Zimmern mit Berichten des Vorstandes und Wahlen statt.

BV Schwäbisch-Hall
Am Samstag, 15. November, 14.00 - 16.00 Uhr, Monatsversammlung zum Thema "Kerzengießen" in der Grunschule Langer Graben mit anwesenden Schülern und Eltern.

BV Schwenningen
Am Freitag, 14. November, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Felsen", Turnerstr. 63, 78054 Villingen-Schwenningen.

BV Stuttgart
Am 27. November, Jahresabschlussfeier im "Haus am See" in Stgt.-Hofen. Bitte melden Sie bis spätestens 31.12.2014 Ihre Völkerzahl beim Kassier!

BV Tettnang-Friedrichshafen
Am Dienstag, 4. November, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in Hildes Vesperstüble, Hirschlatter Str. 3, Meckenbeuren/Kehlen. Thema: Imker fragen, Imker antworten.

BV Tübingen
Am Sonntag, 16. November, 14:00, Herbsthauptversammlung im Vereinsheim Bläsiberg. Bitte erscheint zahlreich. Tagesordnung: Bericht von der Ausschusssitzung im September (insbesondere einige Investitionen), Abstimmung über Ehrenmitgliedschaft für Hans Schneck, Abstimmung über die Aufwandsentschädigung für Bestellung Varroa-Mittel. Anschliessend wird uns Erwin Rudolf, Vorsitzender des BV Neuenbürg, etwas über die Blühmischung des Landesverbandes Württ. Imker und ihre praktische Anwendung berichten.

BV Tuttlingen
Am Dienstag, 11. November, 19:00 Uhr zeigen wir in der Schulküche in Wurmlingen die praktische Verwendung von Honig beim Backen. Referent: Herr Schlosser. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist unbedingt eine Voranmeldung unter Tel. 07461/160539 (Riess) nötig. Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

BV Ulm/Donau
Am Donnerstag, 13. November, 19:00 Uhr findet im Fischerheim Ulm/Wiblingen-Sandhaken die Monatsversammlung statt. Es referieren Franziska Böhme und Stefan Keller, beide Doktoranden an der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim. Thema ist die Pollenversorgung der Bienenvölker und die Belastung der Völker durch Rückstände im Pollen.

BV Waiblinegn
Am Samstag, 8. November, 19:00 Uhr, gemeinsame Herbstversammlung mit dem BV Winnenden im Kirschenhardthof im "Römerhof". Herr Robert Löffler hält einen Vortrag mit dem Thema "Zucht und Vermehrung von Bienenvölkern". Gäste sind herzlich willkommen.

BV Wangen
Am Freitag, 14. November, 19:30 Uhr, Herbsvortrag. Thema: Produkte aus dem Bienenvolk. Referent: Johann Fischer.
Am Samstag, 29. November, 1. Weihnachtsmarkt, Stand von 9:00 bis 20:00 Uhr.

BV Weinsberg
Am Donnerstag, 6. November, 19:00 Uhr, Gasthaus Rößle, Willsbach. Thema: Geheimnisse der Wespen und Hornissen. Referent: Bodo Peter. Wespen und Hornissen gehören mit den verschiedenen Bienenarten und den Ameisen zur Insektenfamilie der Hautflügler. Es lohnt sich, sich mit diesen beiden Arten näher zu beschäftigen. Oft werden sie auch noch mit den Bienen verwechselt. Herr Bodo Peter ist Demeter-Imker, Sachverständiger für Wespen und Hornissen und war lange Jahre Vorsitzender des BIV Heilbronn. Herzliche Einladung an alle, die über diese Besonderheiten der Insektenwelt mehr wissen und sich von Vorurteilen trennen wollen!

BV Welzheimer Wald
Am Freitag, 21. November, 19:30 Uhr, Gasthaus Lamm in Welzheim. Thema: Hygiene in der Imkerei. Referent: Werner Gekeler.

BV Winnenden
Am Samstag, 8. November, 19:00 Uhr, gemeinsame Herbstversammlung mit dem BV Waiblingen im Kirschenhardthof im "Römerhof". Herr Robert Löffler hält einen Vortrag mit dem Thema "Zucht und Vermehrung von Bienenvölkern". Gäste sind herzlich willkommen.

Information zum Vereinskalender der Bienenpflege

Sehr geehrte BV-Vorsitzende und Schriftführer,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie, uns Ihre Vereinsnachricht bzw. Ihr Jahresprogramm, wenn möglich, per E-Mail zukommen zu lassen. Bitte achten Sie darauf, dass in Ihrer Nachricht alle gewünschten Informationen in der Reihenfolge;
Wochentag, Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsart, Veranstaltungsort, Thema/Themen, Referent/en enthalten sind in übersichtlicher Schriftgröße und **klar gegliederten Form.** Halten Sie Ihre Nachricht so kurz wie möglich.

Vielen Dank!
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Verkäufe

CMF Honigschleuder mit 6 Wabenkorb und Motor für 800 € zu verkaufen; Tel. (07522) 6800, E-Mail: hansemtmann@teleson-mail.de

Ableger bzw. Jungvölker auf Zander, Dadant, DNM und DNM 11/2 zu verkaufen; Horb am Neckar, Tel. (07451) 624853, Mobil (0172) 7253523 oder E-Mail: radostupar@gmail.com

Biete Bienenkästen Zander, aus 19 mm Fichtenleimholz, fertig montiert je Stück 75,00 €, als Bausatz (nur Zargen), Boden und Deckel sind montiert, je Stück 59,00 €, zuzüglich Versand 14,90 € je Kasten (bis 31,5 kg); Imkerei & Imkereibedarf Müller, 75433 Maulbronn, Tel. (07043) 8051467 oder per Mail: krausmuellergbr_vertrieb@web.de

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Blütenhonig zu verkaufen, gute Qualität; Kupferzell, Tel. (07944) 941211.

Sommerhonig zu verkaufen; Tel. (0791) 4993895.

Honigangebot aus Ernte 2014: Heidehonig aus der Colbitzer Heide, Schwarzwälder Tannenhonig (mit Befund), Blütenhonig; Imkerei Riedel, Tel. (07191)22589.

Waldhonig, überwiegend Fichte in 12,5 kg Eimern zu verkaufen; Josef Hornauer, Katharinenweg 14, 89165 Dietenheim; Tel. (07347) 7543.

Suche

Kaufe Wald- und Tannenhonig. Zahle gut; Tel. (07427) 3377.

Gerne kaufen wir Ihren
Blüten-, Wald- und Tannenhonig

Forstweg 1-3
79183 Waldkirch / Schwarzwald
Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
E-Mail: info@honig-wernet.de
Mo.-Do. 8:00 Uhr - 17:00 Uhr Fr. 8:00 Uhr - 12:00 Uhr

HONIG Wernet Abfüllbetrieb Honigfachgroßhandel

Der Fortschritt in der Königinnenzucht!
Umsteckverfahren Jenter
weltweit bekannt und beliebt

Angebot des Monats: (solange Vorrrat reicht)
Lehrfilm auf DVD kostenlos
bei Bestellung über unseren Online-Shop unter www.karl-jenter.eu
Gutscheincode: 01-DVD2014

Firma Karl-Heinz Jenter, Steinbeisstraße 5, 72636 Frickenhausen
Tel. 07022 39880, Fax. 07022 305730, E-Mail info@karl-jenter.eu

Der neu überarbeitete Baden-Württembergische Imker-Kalender 2015 ist da

Zu bestellen bei:
Landesverband Württembergischer Imker e. V.
Olgastr. 23
73262 Reichenbach
E-Mail: info@lvwi.de
Fax: (0 71 53) 5 55 15

Sie finden darin:

- Alle wichtigen Adressen: BSV, Wanderwarte Vereinsvorsitzende, Referenten, Züchter, DIB, Mutterstationen, Landesverbände usw.
- Zweckdienliches Kalendarium mit zusätzlicher Seite am Monatsende für Flug-, Tracht-, Blütezeit-, Wetter- und Waagstockdaten
- Wichtige Termine 2015
- Tabellen wie: Bestandsbuch, Ableger/Jungvölker, Eigenschaften für die Zuchtwertschätzung,Honigbuch und Kassenbuch
- Wanderinformationen
- Verfahrensweise Bienenschäden/-vergiftungen
- Notizseiten am Kalenderende

Jetzt bestellen!
6,90 € / Exemplar
inkl. MwSt. und Porto

BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung

_____Exemplar(e)

Baden-Württembergischer Imker-Kalender 2015

zum Preis von 6,90 € / Exemplar
inkl. MwSt. und Porto

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

DER LANDESVERBAND WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Einladung zur Vorständeschulung

Der Landesverband veranstaltet am Samstag, **22. November 2014 ab 10.00 Uhr in Denkendorf eine kostenlose Vorständeschulung**.
Eingeladen sind die Vereins-Vorstände und ein ausgewählter Teil der Vorstandschaft.

Voraussichtliche Themen:
- Vereinsführung (Rechte/Pflichten)
- Steuern/Vereinsbuchführung
- EU-Fördermittel
- Imker-Versicherungen
- Schulimkerei/Jugendarbeit

Bitte melden Sie sich bei uns mit Ihrer entsprechenden Teilnehmerzahl an.

An alle Imkerinnen und Imker

Bitte denken Sie daran, Ihre aktuelle Völkerzahl an Ihren Vereinsvorsitzenden zu melden. Diese ist Grundlage für die Beitragsberechnung und Versicherung im nächsten Jahr.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2015

Kostenlose Imkerei-Homepage (Ganztageskurs)
Am Samstag 10. Januar, 9:30 bis 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imkergenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.
Dieser Kurs richtet sich an ImkerInnen, die eine persönliche und kostenlose Imkerei-Homepage erstellen möchten, und das ohne weitere Folgekosten! Die Schulung erfolgt über einen PC und Beamer.
Persönliche Voraussetzungen: PC-Grundkenntnisse
Kursinhalt: Mit einfachen Schritten zum Erfolg! Zusatzprogramme für eine Homepage, Homepage-Namensfindung, Bedienung Scanner, Sammeln von Informationen, Internet-Recherche, Urheberrecht, Musikeinspielung, QR-Code, PowerPoint (verbinden von Texten und Bildern, Gestaltung von Folien).
Homepage: Registererstellung, Hochladen von Dateien (Bild, Text, pdf, jpg, usw.), ansprechende Präsentationen, Verlinkungen zu anderen Internetseiten, Download-Dateien installieren, Impressum, Haftungsausschluss, Diverses.
Bitte DIN-A4 Block und evtl. Digitalkamera mitbringen. Falls vorhanden, bitte persönliche Dateien (jpg, pdf, doc) auf USB-Stick mitbringen.
Mittagstisch (Pizza) möglich.
Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de,
Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 26 Teilnehmer begrenzt.

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei
(Halbtageskurs) **Kostenlos!**
Am Samstag, 24. Januar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, Wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 31. Januar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imkergenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 7. Februar, 10:00 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.
Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Zur Ermittlung des Wassergehaltes können flüssige Honige mitgebracht werden.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei
(Halbtageskurs) **Kostenlos!**
Am Samstag, 14. Februar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Einführung, Biologie der Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.
Dieser Kurs findet nur statt, wenn die Schulung am 24. Januar 2015 ausgebucht ist und die Plätze nicht ausreichen!

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 7. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen.
Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses.
Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Bau eines Bienenwanderwagens *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 14. März, 9:30 bis 12:30 Uhr, Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imkergenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.
Theorie: Vom Wohnwagen zum Wanderwagen, in wenigen Schritten erfolgreich zum Ziel, allgemeine Anforderungen, Werkzeuge, Materialauswahl, Planspiel, TÜV-Anforderungen, TÜV-Abnahme, Zulassungsvoraussetzungen, grünes Kennzeichen, umfangreiche Diaschau für drei Varianten vorhanden.
Praxis: Schulung am Wanderwagen, Tipps und Tricks beim Hängerbau.
Alles selbst erfolgreich durchgeführt. Für Praktiker und handwerklich Begabte bestens geeignet.
Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 21. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 28. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 11. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 18. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Aufbau eines Bienenlehrpfades (BLP) *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 9. Mai, 9.30 bis 12.30 Uhr, Treffpunkt: Borchard, Oedeweg 7, 73035 Göppingen, Parkmöglichkeit vorhanden.
Kursinhalt: Infrastruktur, Aufbau, Installationen, Nisthilfen, Öffentlichkeitsarbeit, Ablauf einer Bienenstandführung. Bitte Kamera mitbringen.
Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.
Dieser Kurs findet nur alle zwei Jahre statt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 16. Mai, 10:00 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.
Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 16. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 23. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 30. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 11. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.
Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 12. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Grundkurs Bienengesundheit *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 19. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis").
Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Obmann für Bienenkrankheiten.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 26. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 10. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 10. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.
Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand". In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 17. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25Teilnehmer begrenzt.

Das erfolgreiche Marketing einer zeitgemäßen Imkerei *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 31. Oktober, 9:30 bis 12:00 Uhr. Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imkergenossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.
Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).
Kursleiter: Peter Borchard, staufenimkerei@arcor.de, www.staufenimkerei.npage.de, Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (*Ganztageskurs)*
Am Samstag, 7. November, 10:00 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Grundkurs Bienengesundheit
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 14. November, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis").
Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Obmann für Bienenkrankheiten.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Kursgebühr:
½-tägige Kurse = 8,00 €
1- und 2-tägige Kurse = 16,00 €
Die Anfängerschulung ist kostenlos.

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.
IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019
BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Schulungskurse der Vereine

BV Leutkirch
Erstimkerkurs
Am Freitag, 13. März 2015 um 19:00 Uhr beginnt beim Bezirksimkerverein Leutkirch e. V. im Hotel Post in Leutkirch ein Erstimkerkurs mit Helmut Fesseler. An diesem Abend ist die Anmeldung und Bezahlung. Herzliche Einladung!

Sonstige Veranstaltungen

Härtsfelder Imkerschule e.V.

Mühlenweg 14
89564 Nattheim-Fleinheim
Anmeldung unter info@haertsfelder-imkerschule.de
Tel: 07367 / 9232322 o. 09077 / 700953 o. 07321 / 23221

Seifen selber herstellen
Samstag, 15. November 2014
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Seifen mit Bienenprodukten selber herstellen
Leitung: Renate Kraft
Kursgebühr für Mitglieder: nur Materialkosten
Kursgebühr für nicht Mitglieder: 20,00 € plus Materialkosten

Cremes selber herstellen
Samstag, 22. November 2014
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Cremes mit Bienenprodukten selber herstellen
Leitung: Renate Kraft
Kursgebühr für Mitglieder: nur Materialkosten
Kursgebühr für nicht Mitglieder: 15,00 € plus Materialkosten

Weihnachtsfeier mit Fachvortrag
Sonntag, 21. Dezember 2014
15.00 Uhr bis 20.00 Uhr.
Fachvortrag, Urkundenübergabe und Abendessen
Leitung: Härtsfelder Imkerschule

IV Holzheim

Veranstaltungsprogramm November 2014

Sonntag 02.11.2014
Bayerische Honigmesse in Neusäß

Freitag 08.11.2014
Martinsmarkt in Holzheim
Samstag 29.11.2014, 19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung mit Adventsfeier im Sportheim

Wachsschleuder- und Honigschleudertermine sind mit Schuster Alois, Tel.: 09075/1098, abzusprechen

Die Veranstaltungen finden, wenn nichts anderes angegeben, im Lehrbienenstand in Holzheim statt.
Weitere Informationen können Sie in unserer Homepage www.imkerholzheim.eu finden.

Vorankündigung einer Jubiläumsveranstaltung – öffentliche Imkertagung

20 Jahre Demeter-Bienenhaltung
– und die Frage nach dem Tierwohl in der Imkerei

1995 wurden die Richtlinien zur Demeter-Imkerei veröffentlicht. Mittlerweile gibt es über 100 zertifizierte Demeter-Imkereien und viele Imker arbeiten auch ohne Zertifizierung nach diesen Richtlinien. Daran sieht man, dass die Demeter-Richtlinien wirksame Impulse in die Imkerlandschaft in Deutschland und den angrenzenden Ländern gegeben haben.

Viele Themen, wie Naturwabenbau, Vermehrung über den Schwarmprozess, Vitalität der Bienen werden wieder intensiv diskutiert. Dieses Jubiläum soll Anlass sein auf die letzten zwanzig Jahre der Demeter-Richtlinien und ihre Umsetzung in die imkerliche Praxis zurückzublicken, es soll aber auch ein Blick in die Zukunft geworfen werden, gerade was die Umsetzung der imkerlichen Ideale in die Praxis angeht.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Tagung sollen Fragen des Tierwohls und der Ethik sein, diese Diskussion steht in der Imkerei noch sehr am Anfang, ist aber zweifelsohne notwendig und wichtig.
Als Referenten konnten bislang Dr. Ralph Büchler, Leiter des Bieneninstituts in Kirchhain/Hessen sowie Prof. Dr. Jürgen Tautz, Uni Würzburg, HOBOS-Projekt zu Bienen u.a.m. gewonnen werden, zur Ethik ist Prof. Dr. Kunzmann von der Uni Jena angefragt.
Am Samstagnachmittag wird mit den Referenten und Demeter-Imkern im Plenum eine Podiumsdiskussion veranstaltet.

Termin: Freitagabend, 27. und Samstag, 28. März 2015
Ort: Kassel-Wilhelmshöhe, Tagungszentrum direkt beim ICE-Bahnhof

Für die Verpflegung der Teilnehmer ist gesorgt.

Nähere Einzelheiten zu Programm, Teilnahme, Anmeldung und Tagungsbeitrag finden Sie im Internet www.Demeter-Imker.de und www.Demeter.de

Gratulationen

zum 80. Geburtstag

BV Gaildorf
Schoch Emil aus Murrhardt

BV Vaihingen/Enz
Blattert Otto aus Sachsenheim

zum 75. Geburtstag

BV Heilbronn
Schuster Heinz aus Gundelsheim

zum 65. Geburtstag

BV Backnang
Holzwarth Heinz aus Burgstetten

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Informationen

Wachsuntersuchung

Da Wachsuntersuchungen von der EU **nicht** gefördert werden, unterstützt der Landesverband seit 2012 Wachsuntersuchungen mit 30,- € Zuschuss. Dafür stellt der LV 3.000,- € zur Verfügung. Vergabe geht nach Eingang der Anträge. (Anträge nur über den Landesverband erhältlich). Um möglichst vielen Imkern die Möglichkeit zu geben, kann pro Imker nur ein Antrag genehmigt werden·

Rückstandsanalysen im Wachsw:
Imkeranteil 43,00 €

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.
Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.
Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von € 80.--.** Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter € 80,- so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von € 80,- bezuschusst werden.
Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

EU-Fördermittel für unsere Imker !!! Achtung Hinweise beachten !!!

Die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenerzeugnisse **wurde neu verabschiedet.**

Gefördert wird bis auf wenige Veränderungen wie in den vergangenen Jahren.

Gefördert werden:

- **Honiguntersuchungen** (Anträge nur über den Landesverband erhältlich;Eigenanteil für den Imker erhöht sich auf 30,- €)

- **Berufsimker** (Abwicklung und Bewilligung erfolgt über das Regierungspräsidium Freiburg)

- **Vereine:**

  Anträge für Aus- u. Fortbildung

  Antrag, Zahlungsnachweis (Unterschrift des Referenten auf dem Antrag oder **Original**-Beleg mit Barzahlungsvermerk oder Kopie des Kontoauszuges mit Datum und Thema im Verwendungszweck), **Original**-Teilnehmerliste, Jahresprogramm oder öffentliche Ankündigung

  Anträge für Anschaffung Lehr-/Demomaterial und Lehr-/Demogeräte

  Formloser Antrag mit Angebot, nach Zustimmung des Ministeriums **Original**-Rechnung, Zahlungsnachweis (bei Barzahlung Stempel und Unterschrift oder Kopie des Kontoauszuges), Auslastungsnachweis (Übersicht über Aus- und Fortbildungen im Verein)

Ausschlussfrist für die Annahme der vollständigen Anträge an den Landesverband ist der

31. Juli 2015

Schicken Sie uns Ihre Anträge wenn möglich noch vor dem Stichtag, damit noch Zeit ist für evtl. Ergänzungen und Nachreichungen.

Die aktuelle Verwaltungsvorschrift, die Anträge, Durchführungshinweise sowie sonstige Informationsblätter erhalten Sie über den Landesverband oder auf unserer Internetseite: www.lvwi.de unter Verband – Formulare.

Für den Landesverband gibt es seit März 2014 ein neues Logo.

Dieses wurde in diesem Jahr beim Württembergischen Imkertag in Herrenberg vorgestellt.
Jeder Verein hat die Möglichkeit dieses Logo auf der Rückseite von z.B. Vereins T-Shirts, Vereins- Polohemden usw. anbringen zu lassen.

Nach einem Vorstandsbeschluss bekommt jeder Imker pro Kleidungsstück 5,00 € der Kosten vom Landesverband ersetzt.

Bedingungen: Die Bestellung muss bis 30.11.14 aufgegeben sein. Der LV bekommt eine Kopie der Rechnung, aus der ersichtlich ist, dass das Logo des LV an dem Kleidungsstück angebracht wurde. Da wir nicht wissen, wie groß der Ansturm ist, stellt der Verband maximal 15.000,- € zur Verfügung.

Das Logo ist beim LV zu bekommen. Es gibt davon mehrere Ausführungen, je nach Farbe oder Größe des Kleidungsstückes. Weitere Infos bei der Geschäftsstelle

Adresse der Geschäftsstelle

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Olgastraße 23
73262 Reichenbach

Telefon 07153 58115 Fax 07153 55515
E-Mail info@lvwi.de Internet www.lvwi.de

Telefonische Sprechzeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Freitag 09:00-12:00 Uhr

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe Dezember 2014 – 20. Oktober 2014
Ausgabe Januar 2015 – 20. November 2014

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

November 2014

Präsident:	Peter Maske	**Fon:**	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	**Fax:**	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	**Internet:**	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	**Fon:**	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Imker, Landwirte, Kommunen, Verbraucher – Eine ideale Partnerschaft Deutscher Imkerbund veröffentlicht neues Infoblatt

Unsere Landschaft hat sich über Jahrhunderte stark verändert, besonders die Landwirtschaft, deren genutzte Fläche heute rund 47 % der Gesamtfläche Deutschlands ausmacht. Die Folge ist eine Verarmung der Flora und das Verschwinden von vielen blühenden Wildpflanzen, was letztendlich auch bedeutende Auswirkungen auf den Lebensraum der Bienen hat. Deshalb steht heute jeder von uns mehr denn je in der Verantwortung, einen Beitrag dafür zu leisten, dass sowohl Honig- als auch Wildbienen ein reichhaltiges Nahrungsangebot vom Frühjahr bis zum Spätsommer finden. Dieses Thema war ein Schwerpunkt auf dem 88. Kongress deutschsprachiger Imker, der vom 12.-14.09.2014 in Schwäbisch Gmünd stattfand und an dem sich rund 2.000 Imkerinnen und Imker aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Südtirol beteiligten.

In seinen Schlussworten ging der Präsident des Deutschen Imkerbundes e. V. (D.I.B.), Peter Maske, auf die drei Schwerpunktthemen „Pflanzenschutz, Varroa und Nahrungsmangel" ein. Sein Resümee: „Honigbienen und andere Blüten bestäubende Insekten haben im Naturhaushalt eine existenzielle, bedeutende Funktion. Durch die Schaffung von bienenfreundlichen Habitaten, sowohl auf landwirtschaftlichen als auch anderen Flächen, erhöhen wir nicht nur das Nahrungsangebot, sondern stärken gleichzeitig die Gesundheit der wichtigen Insekten. Die gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft darf nicht so verstanden werden, dass Höchsterträge nur mit rein vorsorglich eingesetztem, hoch konzentriertem Pflanzenschutz erreicht werden. Nur die Zusammenarbeit und das Gespräch zwischen Imkern, Landwirten, Kommunen und Bürgern kann dazu führen, dass es den Bienen besser geht und für alle Partner gangbare Wege gefunden werden."

Der D.I.B. hatte in Vorbereitung des Kongresses einen 6-seitigen DIN A4-Flyer „Imker, Landwirte, Kommunen, Verbraucher – Eine ideale Partnerschaft" erstellt, in welchem der Verband Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen für Blüten bestäubende Insekten zusammengestellt hat. „Wir wollen mit dem Flyer in erster Linie unseren Partnern, den Landwirten, Anregungen geben, wie der Lebensraum für Blüten bestäubende Insekten verbessert werden kann, z. B. durch Anlage von Blühflächen als ökologische Vorrangflächen, durch geeigneten Zwischenfruchtanbau oder Anbau von Alternativen Energiepflanzen. Aber auch in den Kommunen gibt es viele Möglichkeiten, etwas für Insekten zu tun und gleichzeitig das Gemeindebild zu verschönern."

Das Infoblatt steht zum Download auf der Homepage unter http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?infomaterial bereit.

Informationen und Bilder vom Kongress finden Sie in D.I.B. AKTUELL 5/2014 und auf der Homepage des D.I.B.

D.I.B. fordert Erhalt der hohen deutschen Qualitätsstandards und Wahlfreiheit bei Gentechnik

Der Naturschutzbund NABU hatte im Juli gemeinsam mit rund 150 weiteren Organisationen eine Europäische Bürgerinitiative gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA mit dem Ziel angemeldet, EU-weit so viele Unterschriften zu sammeln, dass die EU-Kommission und das europäische Parlament über den möglichen Stopp der beiden Freihandelsabkommen diskutieren müssen. Vor wenigen Tagen wurde die Bürgerinitiative aus formellen Gründen abgelehnt. Erste Reaktionen auf die Entscheidung zeigen, dass diese nicht dem Demokratieverständnis der Mehrheit der europäischen Bevölkerung entspricht und das Vertrauen in die EU-Politik damit weiter sinken dürfte.

Dazu sagt der Präsident des Deutschen Imkerbundes e. V. (D.I.B.), Peter Maske: „Eine grundsätzliche Ablehnung oder Zustimmung zum Freihandelsabkommen ist nach meiner Einschätzung bisher nur schwer möglich aus dem Grund, da der genaue Vertragsentwurf nicht bekannt ist. Jedoch wirft die Art der Vorgehensweise bei den Verhandlungen bereits ein fragwürdiges Licht auf das Abkommen. Der D.I.B. wird daher sehr genau die Entwicklung verfolgen.

In Bezug auf das Produkt Honig steht für uns eines fest: Es dürfen keinesfalls die erreichten hohen Qualitätsstandards in Deutschland durch das Abkommen gefährdet werden. Für unser Verbandswarenzeichen „Echter Deutscher Honig" sehen wir derzeit keine Probleme, da für dieses privatrechtliche Anforderungen gelten, auf die die Freihandelsabkommen keinen Einfluss haben werden. Unsere Marke würde sich wahrscheinlich bei einer eventuellen

Qualitätsaufweichung sogar im positiven Sinne abgrenzen."
Eine Gefahr, die nach Ansicht des D.I.B. aufgrund seiner bisherigen Kenntnisse zum Abkommen jedoch entstehen könnte, betrifft den Bereich Gentechnik. „Hier muss zum einen die Wahlfreiheit des Verbrauchers bei gentechnikfreien Lebensmitteln in Deutschland und in Europa erhalten bleiben, besonders auch bei Honig, der als unverfälschtes Naturprodukt gilt. Zum anderen ist Imkerei und Gentechnik in der Landwirtschaft mit den derzeit geltenden Gesetzen nicht vereinbar, da Bienen als natürliche Pollenüberträger vor Gentechnikeinträgen nicht geschützt sind. Wir werden weiterhin dafür kämpfen, dass unser Honig frei von gentechnisch veränderten Organismen bleibt und Gentechnik nicht zur Existenzbedrohung der Imkereibetriebe wird", so Maske.

Jahreshauptversammlung in Villip

Am 11. Oktober fand in Wachtberg-Villip die diesjährige Vertreterversammlung des D.I.B. statt. Bereits am Vortag traf sich das erweiterte Präsidium zu einer kurzen Sitzung.
Über die Ergebnisse beider Treffen wird in D.I.B. AKTUELL 5/2014 berichtet, dass für alle Interessierten zum Download auf der Homepage bereitsteht oder als E-Mail-Newsletter abonniert werden kann.
Zur Vertreterversammlung lagen aus den Imker-/Landesverbänden mehrere Anträge zur Entscheidung vor. Dabei ging es u. a. um den nationalen Jungimkerwettbewerb, die Satzung des D.I.B., die Verteilung der Stimmrechte der Vertreterversammlung in Abhängigkeit zur Markennutzung, den § 13 a EStG, die Befreiung von ehrenamtlich Tätigen von Beiträgen zur Unfallversicherung, die Anerkennung der Bienenhaltung als Unesco-Weltkulturerbe, die zukünftige Ausrichtung des Bundesverbandes usw.
Im Anschluss fand das 3. Treffen der deutschen Imkerverbände am 11.10.2014 statt. Thema war die gemeinsame Erarbeitung konkreter Leitlinien/Maßnahmen für die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.
Auch hierüber informieren wir Sie in D.I.B. AKTUELL.
Im kommenden Jahr werden der Deutsche Imkertag und die Vertreterversammlung am 10./11. Oktober in Leipzig stattfinden.

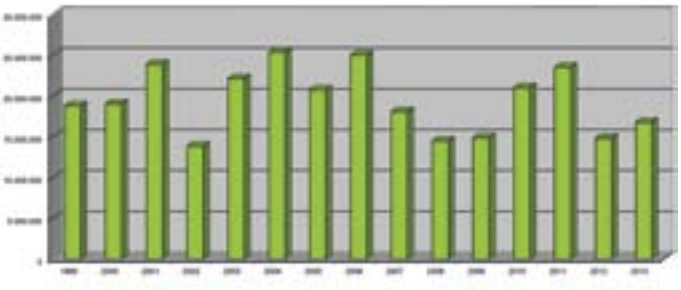
Weihnachten für Kundenwerbung nutzen

Nutzen Sie die Weihnachtszeit, um für Imkerei und Ihren Honig zu werben.
Schauen Sie in unseren Online-Shop – bei der Vielzahl von Werbemitteln zu kleinen Preisen finden Sie sicherlich eine passende Zugabe für Ihre Stammkunden, z. B. einen Flyer mit Honig-Rezepten, ein Malbuch für Kinder oder eine Geschenkverpackung für Honiggläser. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern. Bestellen können Sie beim Deutschen Imkerbund, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/9329215 o. -16, E-Mail dib.versand@t-online.de
oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop.

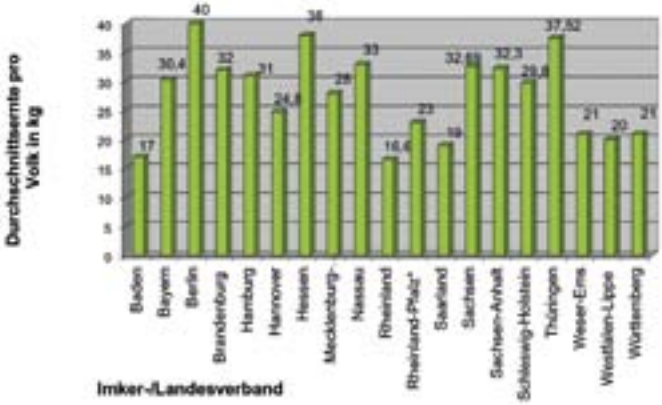
Aus dem Jahresbericht 2013/2014

Bereits in der Oktober-Ausgabe der Zeitschrift hatten wir einige Statistiken zur Mitgliederstruktur des D.I.B. aus unserem Jahresbericht veröffentlicht, der im Oktober erschienen ist und den Sie im Internet unter
http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressedienst finden. Heute einige weitere interessante Tabellen:

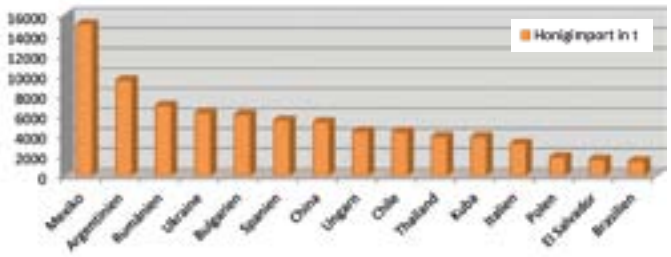
1. Honigernte 1999-2013



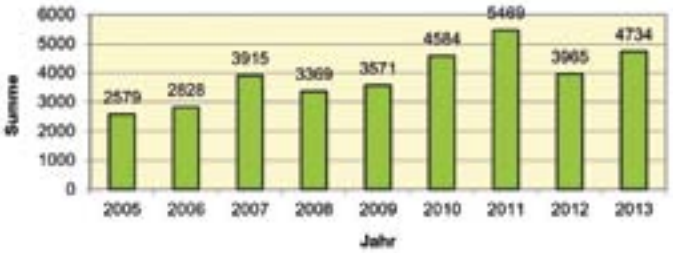
2. Honigernte 2013 pro Volk



3. Die 15 wichtigsten Herkunftsländer



4. Durchgeführte Honiguntersuchungen 2005 - 2013



Internationale Grüne Woche 2015

Bereits jetzt möchten wir darauf hinweisen, dass sich der D.I.B. zum 15. Mal an der weltgrößten Agrar- und Lebensmittelmesse in Berlin beteiligen wird. Sie finden uns vom 16.-25.01.2015 in Halle 3.2 ErlebnisBauernhof an unserem Informationsstand. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Nähere Informationen finden Sie in Kürze auf unserer Homepage.

KLAUS NOWOTTNICK / Bericht vom 88. Kongress deutschsprachiger Imker

Das Motto des Kongresses lautete „Mit Bienen blüht das Leben“

Vom 12.–14. September 2014 fand der 88. Kongress deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd statt. Hauptthemen der Veranstaltung war die Problematik Varroamilbe, Nahrungsangebot für Bienen und die Pflanzenschutzmittel.

Der Austragungsort des Kongresses war das Congress Centrum von Schwäbisch Gemünd, das wegen seiner flexiblen Raumgestaltungsmöglichkeiten und modernster Veranstaltungstechnik für Kongresse aller Art prädestiniert ist.
Am Freitag, den 12.09. wurde der Kongress offiziell durch den Präsidenten des Deutschen Imkerbundes Herrn Peter Maske und der anwesenden Vertreter der befreundeten Imkerverbände eröffnet.
Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und gleichzeitig Schirmherr des Kongresses, Herr Winfried Kretschmann, ließ seine Grüße durch einen Vertreter überbringen. Grußworte an Gäste und Offizielle der Veranstaltung überbrachte der Bürgermeister von Schwäbisch Gmünd Herr Richard Arnold, der Landrat Herr Klaus Pavel und der Präsident des Württembergischen Landesverbandes Herr Ulrich Kinkel.

Abb. 01: Blick ins Foyer des Congress Centrum

Freitag, 12.09.2014

Als erster Redner referierte Prof. Dr. Bernhard Surholt vom Institut für Hygiene an der Universitätsklinik Münster zum Thema „Ökologische Funktion der Bienen im Naturhaushalt“.

Bienen als Individuen stellen eine äußerst hoch entwickelte Lebensform dar. In noch einem erheblich höheren Maße gilt dies für das Honigbienenvolk, das so etwas wie einen „Superorganismus“ darstellt. Nach Ende der letzten Eiszeit entwickelten sich in Mitteleuropa die Naturlandschaften. Dann kam der Mensch in diese Naturlandschaft. Er beeinflusste die Natur kaum, weil er zunächst als Sammler und Jäger unterwegs war.
Erst als sich die Menschen ansiedelten erfolgte der Übergang von der Natur- zur Kulturlandschaft. Der umgebende Wald wurde zur Energie- und Rohstoffgewinnung genutzt. Die Nutzung und Zerstörung der meisten Wälder durch den Menschen hatte aus dunklen Wäldern große lichtdurchflutete Räume geschaffen, und damit entwickelten sich viele „blühende Landschaften“. Bienen fanden reichlich Nahrung und Nistplätze.
Im 19. Jahrhundert erfolgte erneut eine totale Umgestaltung der Landschaft. Für die Bienen hatte das für längere Zeit kaum negative Folgen. Die umgestaltete Kulturlandschaft blieb über weitere Jahrzehnte

Abb. 02: Die Präsidenten der Landesverbände von links nach rechts: Jean-Paul Beck, Luxemburger Imkerverband; Manfred Biedermann, Lichtensteiner Imkerverein; Peter Maske, Deutscher Imkerbund e.V.; Johann Gruscher, Österreichischer Imkerbund; Richard Wyss, Verein deutsch-schweizerischer u. rätoromanischer Bienenfreunde; Engelbert Pohl, Südtiroler Imkerbund am Stand des Österreichischen Imkerbundes

Abb. 03: Der Stand des Schweizerischen Imkerverbandes (VDRB)

(bis Mitte des 20. Jahrhunderts) reich an wechselnden Strukturen. Eine große Vielfalt von Blütenpflanzen und Bienen konnte sich hier halten. Aber dann kam erneut ein rapider Wandel. Während der Evolution entwickelte sich ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen Bienen und vielen Blütenpflanzen. Bienen können ohne die Blütenpflanzen nicht überleben, die entsprechenden Blütenpflanzen können dies ohne Bienen aber auf Dauer auch nicht. Bienen und im großen Stil die Honigbienen ernähren sich nicht nur von Nektar und Pollen, sie bestäuben auch die besuchten Pflanzen und sichern so durch Übertragen von Genmaterial langfristig die genetische Vielfalt dieser Pflanzenarten. Die Bienen stellen die wichtigsten Bestäuber in Mitteleuropa und wohl weltweit dar. Direkt und indirekt waren und sind sie für die Menschen und deren Überleben unverzichtbar. Viele Lebensmittel gäbe es ohne die Bestäubung nicht. Damit haben die Bienen grundsätzliche Bedeutung für den Menschen.

Frau Dr. Katja Jacot von der Forschungsanstalt Agroscope in der Schweiz spracht zum Thema „Bedeutung der Nützlingsblühstreifen im Ackerland".

Nützlingsblühstreifen sind künstlich angelegte Blumenstreifen, die im Unterschied zu Buntbrachen oder Säumen hauptsächlich aus Pflanzenarten bestehen, die primär kulturspezifische Nützlinge/Antagonisten von Schädlingen und sekundär eine Vielzahl von Insekten- und anderen Kleintierarten fördern. Die Samenmischungen für Nützlingsblühstreifen bestehen aus einheimischen Pflanzenarten und können je nach Kultur(-Gruppe) Wild- und Kulturpflanzen enthalten. Sie bestehen aus Haupt- und Begleitarten.
Bei einjährigen Kulturen werden einjährige Nützlingsblühstreifen eingesetzt, die mit der Kultur innerhalb der Fruchtfolge rotieren, bei mehrjährigen Kulturen sind es mehrjährige Nützlingsblühstreifen. Sie werden in der Regel streifenförmig (mind. 3 m breit) innerhalb des Feldes oder ans Feld angrenzend angelegt. Die Ansaat kann aber in bestimmten Fällen in einem andern Format (z.B. flächig innerhalb der Kultur) festgelegt werden, wenn dies für die entsprechende Kultur eine effizientere Nützlingsförderung ergibt. Nützlingsblühstreifen werden ganzjährig pestizidfrei gehalten. Im Feld kann dadurch ein umweltschonender (reduzierter) Pflanzenschutz betrieben werden.

Nach der Mittagspause wurden 5 Kurzvorträge gehalten zu folgenden Themen:

- Marco Eberle vom DBV zum Thema „Nutzen von Pflanzenschutzmitteln für die Landwirtschaft"
- Peter Röhrig vom BÖLW zum Thema „Ökologische Landwirtschaft kommt ohne chemische Pflanzenschutzmittel aus"
- Dr. Friedrich Dechet vom Industrieverband Agrar e.V. zum Thema „Nutzen/Risiko des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln"
- Dr. Ralph Büchler vom Bieneninstitut Kirchhain zum Thema „Bienen und Pflanzenschutz" und
- Thomas Brückmann vom BUND zum Thema „Pestizide-Die unterschätzte Gefahr".

Anschließend gab es eine Podiumsdiskussion zu den Themen der o.g. Referenten.

Sonnabend, 13.09.2014

Das Schwerpunktthema der Kurzvorträge am Vormittag war das Problem Varroa.

Frau Dr. Gesine Hahn vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit gab mit ihrem Beitrag „Rechtliche Hintergründe zu den Zulassungen in der EU und deren Umsetzung in den einzelnen Ländern" Einblicke in die Zulassungsverfahren.

In Deutschland dürfen Tierarzneimittel erst dann in Verkehr gebracht werden, wenn es vom BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) zugelassen wurde. Dazu müssen vom Antragsteller die erforderlichen Nachweise an Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit sowie das Nutzen-Risiko Verhältnis dieses Tierarzneimittels als positiv bewertet werden. Die zulässigen Rückstandshöchstmengen dürfen nicht überschritten werden.
Die Bewertung von Arzneimittelrückständen (MRL`S = Maximum Residue Level) im Honig ist sehr komplex, da Rückstände, die sich im Honig bilden, überwiegend dort verbleiben. Deshalb gibt es für bestimmte Behandlungsmittel eindeutige MRL`s, z.B. für Amitraz, Coumaphos usw. Keine MRL`s benötigt man für Oxalsäure, Ameisensäure, Milchsäure, Thymol, Campher, Eukalyptusöl, Menthol.
Nach der 2011 erlassenen EU-Leitlinie für die Varroabehandlung müssen die pharmazeutischen Hersteller dem Bundesamt für Verbraucherschutz den Nachweis der Wirkungsmechanismen in Form von

- Dosiskonfirmations- und Feldstudien,
- Beurteilung der Wirksamkeit für Zulassungsverfahren in der EU usw. nachweisen.

Das Bundesamt selbst untersucht nicht die Wirksamkeit, sondern übernimmt die Daten von den pharmazeutischen Unternehmen.

Dr. Clemens Krieger von der Firma Bayer HealthCare referierte zur Thematik „Was tut die Industrie zur Varroabekämpfung?"

Das Grundprinzip bei der Behandlung der Bienen gegen die Varroamilben besteht darin, die Bienen zu schonen und die Milben zu vernichten. Varroabekämpfung hat aber auch ihre Grenzen, denn es kann zu Königinnenverlusten kommen, bei unsach-

Abb. 04: Dr. Gesine Hahn

Abb. 05: Dr. Clemens Krieger

gemäßer Behandlung können Rückstände im Honig oder Wachs auftreten und es kann schließlich auch zu Resistenzerscheinungen führen. Unter der Imkerschaft gibt es häufig Bedenken beim Einsatz synthetischer Substanzen, obwohl nicht selten natürliche Substanzen giftiger sein können als synthetische. Synthetische Mittel können sich im Wachs anreichern und auch die Brut schädigen. Die multiplen Stressfaktoren machen die Bienen krank.
Die Varroa selbst hat man noch nicht im Griff. Deshalb versucht die Pharmaindustrie neue Wirkstoffe durch automatisches Screening zu finden. Alle bisherigen Behandlungsoptionen haben nämlich ihre Grenzen.
Die Rückstandssituation sieht so aus, dass 25 Jahre Rückstandsmonitoring für Perizin im 25. Jahr ergab, dass 0,014 mg im Honig und 8 mg im Wachs gefunden wurden.
Gemeinsam mit Prof. Koeniger hat Bayer das sogenannte Varroagate entwickelt, dass mit Wirkstoffen getränkt ist und am Beuteneingang befestigt wird. Dadurch soll die Wachskontamination vermieden werden. Diese präventive und therapeutische Behandlung verlief über einen Zeitraum von 4 Monaten. Die Rückstände lagen anschließend unterhalb der Bestimmungsgrenze.
Um Resistenzen zu vermeiden sollte ein jährlicher Wechsel des Wirkstoffes erfolgen. Wichtig ist der Schutz vor einem Milbeneintrag im Spätsommer. Gegenwärtig werden Flumithrin-Streifen an verschiedenen Standorten getestet. Weitere Möglichkeiten ergeben sich durch die Genetik. Das Varroagenom ist bereits verfügbar.

Frau Renate Wapenhensch von der Firma NOD Europe Ltd. informierte zum Thema „Varroa-Mittel und deren Wirkung auf dem Prüfstand"

Als bisher einziges Mittel gegen die Varroa wirkt die Ameisensäure auch auf die Milben in der verdeckelten Brut. Die Ameisensäure ist eine organische Säure mit hoher Wirksamkeit, die keine Resistenzen hinterlässt. Die Firma NOD Europe produziert mit Ameisensäure imprägnierte Gelstreifen. Diese Streifen tragen die Bezeichnung MAQS®. Ein Streifen enthält 68,2 g Ameisensäure. Diese Streifen sind gebrauchsfertig und können lt. Hersteller auch während der Tracht eingesetzt werden. Die verwendeten Streifen sind anschließend kompostierbar und besitzen eine geringe Anwendungsexposition. Hautkontakt sollte man aber vermeiden. Sie sind nicht für alle Beu-

Abb. 06: Renate Wapenhesch

tentypen geeignet.

Dr. Otto Boecking vom LAVES Institut in Celle referierte zum Thema „Erfolgreich imkern trotz Varroa - Beispiel eines Behandlungskonzeptes"

Laut der Zahlen aus dem Bienenmonitoring beträgt die durchschnittliche Verlustrate an Bienenvölkern 17%. Dabei muss beachtet werden, dass es schon immer Verluste gab, z.B. durch die Amöben, durch Waldhonig im Winterfutter, durch die Tracheenmilbe usw. Die heutigen Verluste haben verschiedene Ursachen. Dazu zählen Umweltbelastungen, die Landwirtschaft, Krankheitserreger und nicht zuletzt der Imker selbst. Wenn die Varroa nicht konsequent vom Frühjahr bis zum Spätherbst/Winter bekämpft wird, kommt es zwangsläufig zu Verlusten. Aus einer einzigen Milbe im Frühjahr entwickeln sich bis zu 1.000 in einem Jahr. Der Imker selbst hat es in der Hand gezielt und bewusst die Milbenpopulation in Schach zu halten. Jede Nachlässigkeit wird durch die Varroamilbe be-

Abb. 07: Dr. Otto Boecking

straft. D.h. auch, dass der Imker seine Bienenvölker aktiv betreut und führt. Inzwischen gibt es mehrere erfolgreiche Betriebsweisen, wie z.B.:

- Moderne Hohenheimer Betriebsweise
- Celler Rotation
- Modulare Betriebsweisen
- Jungvolkerstellung usw.

Imkermeister Wolfgang Oberrisser aus Österreich erläuterte das Thema „Varroa - Haben die Imker versagt?"

Er arbeitet an der Niederösterreichischen Imkerschule. Dort erntete man 10 t Honig von 200 Völkern.
Die größten Völkerverluste waren in den Jahren 1984 bis 1987 in Österreich zu verzeichnen. Apistan verhinderte dann über 10 Jahre hinweg Völkerverluste, bis die Resistenz der Varroamilben auftrat.

Abb. 08: Wolfgang Oberrisser

Die Ursachen der heutigen Völkerverluste haben unterschiedliche Ursachen:

- Zu später Zeitpunkt der Varroabehandlungen
- Keine Drohnenbrutentnahme
- Keine Entnahme verdeckelter Brutwaben
- Hauptbehandlung erst im September
- Keine Nachbehandlung zur Restentmilbung bei Reinfektion
- Keine Restentmilbung November - Januar oder es ist wegen der warmen Witterung noch verdeckelte Brut vorhanden

In Österreich ist die 85%ige Ameisensäure zugelassen.
In der sich anschließenden Podiums-Diskussion wurde das Thema der Gelstreifen noch einmal aus dem Publikum aufgegriffen. Von Frau Wapenhesch wurde erläu-

tert, dass in Kanada und in den USA die Gelstreifen im Rahmen einer Frühjahrsbehandlung verwendet werden. Rückstände im Honig wären bislang zwar nachweisbar gewesen, aber gesundheitlich unbedenklich. Die Streifen sind mittlerweile auch in Deutschland zugelassen.

Die Diskussion aus dem Publikum zur Vorstellung der verschiedenen Varroamittel durch die Industrie, machte klar dass die Imkerei die Mittel der Industrie nicht benötigt. Denn die bislang eingesetzten Mittel AS und Oxalsäure haben den gleichen Erfolg, und dass ohne Rückstandsproblematik und ohne Resistenzen.

Auf die hohen Honigerträge eingehend, gab Wolfgang Oberrisser zur Kenntnis, dass die Erträge territorial unterschiedlich waren. Ähnlich beantwortete auch Dr. Boeking diese an ihn gerichtete Frage, dass er dieses Jahr durch intensives Wandern und günstige Witterungsbedingungen ein Honig-Superjahr hatte.

Am Nachmittag drehte sich alles um den „Schwerpunkt Nahrungsmangel"

Ministerialdirigent Joachim Hauck vom Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg referierte zum Thema „Die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik - hilft sie den Bienen und den Imkern?".

Die Herausforderungen sind wirtschaftlicher, ökologischer und räumlicher Art. Die Ziele der Reform sind eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit, eine verbesserte Nachhaltigkeit und eine größere Effizienz. Die politischen Ziele sind eine rentable Lebensmittelerzeugung, die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und eine ausgewogene räumliche Entwicklung. Für die Erzeugung von Nahrungsmitteln stehen uns in Deutschland 16 Mio ha und außerhalb Deutschlands noch einmal 18 Mio ha landwirtschaftliche Fläche zur Verfügung.

Es gibt eine neue Struktur für die Ökologisierung der GAP. Dieses Greening ist neu und für den Landwirt verpflichtend mit finanzieller Förderung (entkoppelte grüne Flächenzahlung). In BW gibt es momentan nur wenige Betriebe, die diese Auflagen nicht erfüllen. Greening bedeutet, dass das Grünland erhalten werden muss. Dazu existiert ein absolutes Umwandlungs- und Pflügeverbot für umweltsensible Gebiete. Das Dauergrünland soll verringert werden, mit dem Ziel ein breites Blühspektrum zur Nektar- und Pollenversorgung von Insekten zu schaffen.

Abb. 09: MD Joachim Hauck

Abb. 10: Die Referenten während der Podiumsdiskussion

Otto Körner vom Fachverband Biogas e.V. sprach zum Thema „Wie viel Mais muss sein?"

Die Branchenzahlen des Fachverbandes legen offen, dass es in Deutschland etwa 8.000 Biogasanlagen gibt, die eine Leistung von ca. 4.000 MW erbringen. Diese Leistung entspricht dem Energieaufkommen von 3 Atomkraftwerken.

Für 2014 und die folgenden Jahre wird diese Entwicklung auf Grund des EEG 2014 zu keinen weiteren Neubauten oder Investitionen führen. Aus seiner Sicht sollte man umsichtiger mit Kritiken an der Biogasgewinnung umgehen. Der Energiebedarf ist steigend und die fossilen Energieträger sind endlich. Dagegen ist die Energieerzeugung aus Pflanzen etc. erneuerbar und speicherbar. Genutzt wird diese Energie für Heizung, Strom, Biokraftstoff und mehr. Biogas ergänzt die alternative Energiegewinnung aus Wind und Sonne.

Für die Erzeugung von Biogas eignet sich Silomais, Getreide usw. Mais ist jedoch die wirtschaftlichste Pflanze, deshalb wird sie von den Landwirten bevorzugt angebaut.

Abb. 11: Otto Körner

Es gibt auch noch andere Pflanzen für die Energiegewinnung. Biogas benötigt keine Reinkulturen. Zu diesen anderen Pflanzen zählen die Durchwachsene Silphie und das Springkraut. Diese beiden Pflanzen bieten während ihrer Blüte außerdem auch Nahrung für die Bienen und andere Insekten.

Anschließend referierte Werner Kuhn vom Hubertushof aus Güntersleben zu mehreren Themen und Projekten, die sowohl die Landwirtschaft wie auch die Erhaltung des ländlichen Lebensraums für den

Abb. 12: Blick in den Kongresssaal

Abb. 13: Werner Kuhn

Bauern, das Wild, die Vögel und Insekten betreffen.

Aktuell ist zu beobachten, dass die Verlierer im Offenland die Vögel, Insekten und das Rebhuhn sind. Gewinner sind die Wildschweine usw. Dafür ist unter anderem auch die Biomasseerzeugung ursächlich. Durch den Zwischenfruchtanbau werden viele Wildtiere auf dem Acker getötet.

Tobias Haun von der Gartenbaufirma Nils. L. Chrestensen in Erfurt stellte die Bedeutung der Durchwachsenen Silphie vor.

Deren Blühtezeit reicht von Juli bis September. Im ersten Jahr benötigt die Pflanze etwas Pflege im zweiten Jahr kaum noch. Ihr Vorteil: Sie wird kaum vom Wild verbissen! Die Durchwachsene Silphie ist eine mehrjährige Kultur und kann bis zu 15 Jahre alt werden.
Sie ist anspruchslos, benötigt wenig Wasser und blüht sehr lange. Den Bienen bietet sie reichlich Nektar und Pollen.
Der Tag klang mit dem Gala-Abend aus, der neben den kulinarischen Genüssen auch viele kulturelle Highlights im Gepäck hatte.

Abb. 14: Zauberkunst präsentierte das Künstlerduo „Junge Junge"

Sonntag, 14.09.2014

Der Sonntag wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst begonnen, den Pfarrer Wolf-Dieter Feldkamp und Pastoralreferent Alfons Forster gestalteten. Die Jugendkapelle der Stadt Aalen begeisterte die anwesenden Gäste mit vielen Musikstücken.

Im Anschluss referierte Christian Boigenzahn, Geschäftsführer der „Biene Österreich". Sein Thema lautete „Anforderungen an eine bienenfreundliche Kulturlandschaft"

Abb. 15: Pfarrer Wolf-Dieter Feldkamp und Pastoralreferent Alfons Forster während des Gottesdienstes

Unsere Honigbienen haben sich während ihrer Evolution optimal angepasst und sind flächendeckend etabliert. In früheren Zeiten war der Wald die Wohnstätte der Bienen. Mit der Veränderung der Naturlandschaft durch den Menschen erhielten die Bienen künstliche Nistplätze in Form von Beuten und wurde näher an die menschlichen Behausungen gebracht.Wildbienen hingegen sind auf Nistplätze in der Kulturlandschaft angewiesen. Viele Brutstätten fehlen und diese Bienen werden immer weniger. Stängelnister haben besonders darunter zu leiden, weil ihre Nistplätze durch Abmähen entfernt werden.
Trotz des Wandels von der Natur- zur Kulturlandschaft haben sich die Tiere optimal angepasst. Die Nahrungsgrundlage war optimal, seit dem „Erdölzeitalter" ist sie jedoch rückläufig. Gründe dafür ist das Bevölkerungswachstum, einhergehend mit größer werdenden Wohnparzellen, der Melioration, die Mineraldüngung, des Pflanzenschutzes, dem Schwund von Kulturpflanzen und der Artenvielfalt und eine Ausdehnung der Waldflächen.
Ein Landwirt ernährte um die Jahrhundertwende 1900 etwa 4 Menschen, 1998 wa-

Abb. 16: Christian Boigenzahn

Abb. 17: Die Jugendkapelle der Stadt Aalen

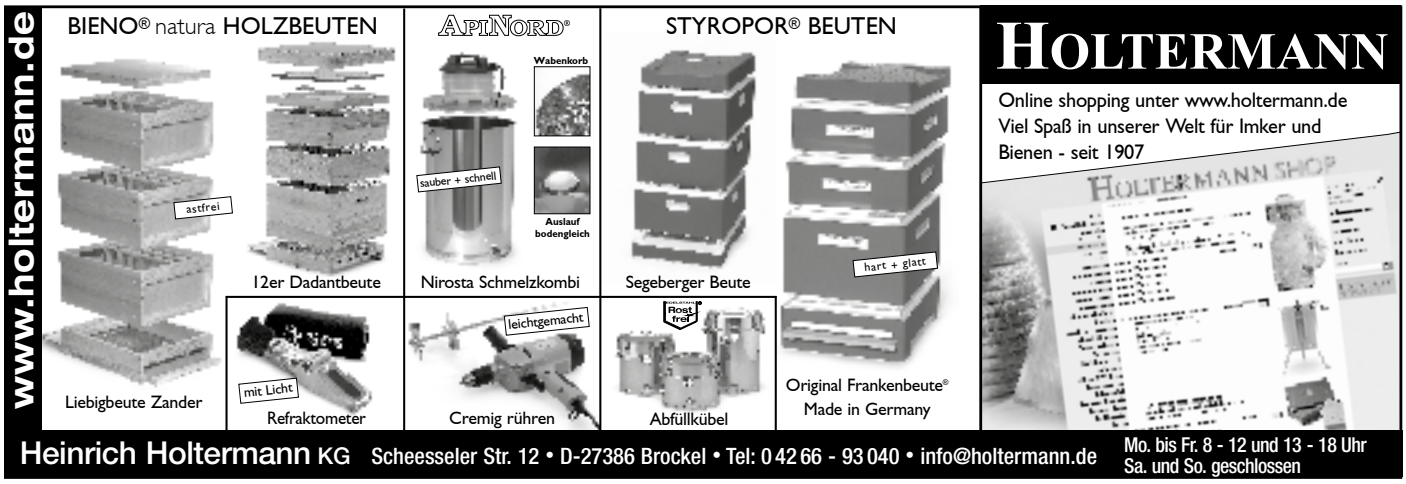
ren es bereits 124 Menschen, die ein Landwirt versorgen musste und das mit weiterhin steigender Tendenz. D.h. immer weniger Landwirte müssen mehr Menschen ernähren.
In Österreich sind 3% der Bevölkerung Landwirte.
Schließlich folgte das Resümee des DIB-Präsidenten, der noch einmal die wichtige Funktion der Honigbienen im Naturhaushalt hervorhob.
Er dankte Herrn Anton Reck, Herrn Kinkel, den vielen anderen Helfern und den Mitarbeitern der DIB-Geschäftsstelle für die hervorragende Organisation des Kongresses.

Der 89. Kongress wird vom 08.-11.09.2016 in Salzburg/Österreich stattfinden.
Sein Thema lautet; „Faszination Bienen - Bienenprodukte".
Mit der Fahnenübergabe an den Präsidenten des Österreichischen Imkerbundes Johann Gruscher endete auch der 88. Kongress deutschsprachiger Imker.

Text und Fotos Klaus Nowottnick
Abb. 14 von Xandia Stampe

Abb. 18: Fahnenübergabe durch den Präsidenten des DIB Peter Maske an den Präsidenten des Österreichischen Imkerbundes Johann Gruscher

Abb. 19: Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des LV Württembergischer Imker e.V. hatten alle Hände voll zu tun, um die vielfältigen Wünsche zu erfüllen und Fragen zu beantworten



JÖRG GENSICKE / Zusammenarbeit

Gartenfreunde und Imker arbeiten zusammen

Sonne und Hitze konnten am 19. Juli die führenden Gartenfachberater des Landesverbandes der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V. nicht davon abhalten, ein ganztägiges Honigbienen-Seminar in Rechberghausen, Kreis Göppingen zu absolvieren.

Aus dem ganzen Ländle waren sie angereist, um der Vision ihres Dachverbandes „Einer jeden Kleingartenanlage ihre Bienenhaltung" einige Schritte näher zu kommen. Bereits Anfang des Jahres war Jörg Gensicke, Landesfachberater der Gartenfreunde und selbst Neu-Imker mit dem Württembergischen Imkerverband in Kontakt getreten, wo er um Unterstützung für ein Tagesseminar über Leben und Haltung der Honigbiene geworben hatte.

Die Idee stieß bei Ulrich Kinkel, Präsident des Verbandes, sofort auf allergrößtes Entgegenkommen, das Seminar wurde vorbereitet. Und so haben es die Gartenfreunde ihm und seinen Mitstreitern zu verdanken, dass sie im roten Imkerpavillon in Rechberghausen von anerkannten Experten in Theorie und Praxis in die Gemeinschaft der Honigbienen und Imker eingeführt wurden.

Die Haltung von Bienenvölkern ist zwar in einer Kleingartenanlage gemäß des Bundeskleingartengesetzes grundsätzlich zulässig, doch können Städte und Gemeinden durch eine Klausel im Hauptpachtvertrag des ihnen zugehörigen Bezirksverbandes oder Kleingartenvereins das Imkern untersagen. Ebenso ist es möglich, dass die Mitglieder eines Kleingartenvereins per Mehrheitsbeschluss in einer Hauptversammlung die Haltung von Bienen auf dem Gelände der Anlage verbieten. Da die Verbote in Ängsten und Vorurteilen begründet liegen, ist Aufklärung und Weiterbildung oberstes Gebot. Denn zu den wohl besten Dauerstandorten für die Honigbiene gehören die mit hoher biologischer Diversität ausgestatteten Kleingartenanlagen. Als erster Referent führte Albrecht Müller aus Alfdorf die Gartenfreund/Innen tief in die Materie ein. Beginnend mit der Frage „Warum Bienenhaltung?" erläuterte er die besondere Qualität der Bestäubung der Honigbiene und beschrieb darauf aufbauend in einzelnen Schritten ihre Verhaltensbiologie und Anatomie. Er sprach über den jährlichen Verlauf der Entwicklung eines Bienenvolkes und würzte diesen mit vielen kleinen aber nicht unwichtigen Details.

So hörten die Teilnehmer/Innen von den Möglichkeiten der Informationsübertragung, der Zeichensprache des Schwänzeltanzes unter Berücksichtigung der Orientierung zur Sonne, die Übertragung von Düften auf andere Bienen bzw. das Markieren von Blüten. Besonders wichtig war es Albrecht Müller die Bedeutung der Varroa-Milbe und ihre Bekämpfung hervorzuheben sowie die Gewinnung bzw. Verwendung der bekannten Bienenprodukte Honig, Bienenwachs, Gelee Royal, Propolis und Pollen.

„Die Bedeutung der Honigbiene in der heutigen Zeit" war Thema von Dr. Peter Rosenkranz, Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim. Seine Betrachtungen erörterten das Bienenleben im Wirkungsgeflecht von Mensch und Natur. Wegen ihrer qualitativen und quantitativen Bestäubungsleistung ist die Honigbiene von essentieller Bedeutung für das Ökosystem und auch gesamtwirtschaftlich von enormem Wert. Rechtliche Berücksichtigung findet dies u.a. in der Bienenschutzverordnung bezüglich der Verwendung von Pflanzenschutzmittel. Jedoch engt der hohe Landschaftsverbrauch durch die intensive Landwirtschaft ihre (Überlebens)räume mehr und mehr ein. Zwar zählt als Hauptfaktor für das Bienensterben nachweislich die Varroa-Milbe, doch haben andere Faktoren ebenfalls eine gewisse Relevanz. So wird bei nur geringer Biodiversität (geringe Artenvielfalt der Pflanzen, ausgeräumte Landschaften, Monokultur) bereits frühzeitig ein Futtermangel induziert, der eine tiefgreifende Schwächung eines Volkes nach sich zieht. Mangelernährte Bienen bieten keinen Widerstand gegenüber Parasiten oder Krankheiten, und Futtermangel minimiert das Brutverhalten. Der Totalausfall eines Bienenvolkes erfolgt dann während der Überwinterung. Natürlich kann ein aufmerksamer Imker durch Fütterung von Zuckerwasser seine Bienen unterstützen. Doch ist ab diesem Moment die Produktion von Honig für ihn eingestellt, da nicht mehr zulässig (Lebensmittelrecht).

Die Biodiversität ist also ein ökologisches Regulativ für die Ernährung und den Bestand der Bienen und dadurch ein Regulativ für die Bestäubungsleistung des verbliebenen Ökosystems insbesondere der Sonderkulturen. Das heißt aber auch, dass der Grad der Biodiversität als ertragsbegrenzender Faktor im Extremfall auf die Frage zielt: „ Ist

Abb. 01: Dr. Peter Rosenkranz erläutert den Gästen die Bedeutung der Honigbiene.

Abb. 02 und Abb. 03: Die Vorsitzende des Imkervereins Göppingen Sabine Wagner erläuterte den Gästen den Umgang mit den Bienen

Abb. 03

ganzjährige (Bienen)Standnutzung möglich oder ist gar Bestäubungstourismus notwendig? - siehe Rapsanbau oder Obst- und Mandelbaumplantagen (USA)!" Je mehr Faktoren auf eine gewinnmaximierte Ertragserwartung in der Landnutzung einwirken, desto mehr Zielkonflikte lassen sich im Zusammenhang mit dem Wohlergehen der Bienen (oder der Umwelt) ausmachen. Nicht wenige solcher Zielkonflikte könnten sich durch angepasste Pflege, neue Techniken oder Ertragsverzicht in Verbindung mit Anbaualternativen (Pflanzenwahl) lösen lassen: z.B. Nutzung/Mahd bei Grünland/ Streuobstwiesen (es gibt Pflegeempfehlungen), Verwendung von Dropleg Düsen im Raps, an Stelle von Mais Anbau der blütenreichen Silphie als Energiepflanze, …

In einem dritten Vortrag stellte Rechtsanwalt Wolfgang Maurer, Herrenberg, die rechtlichen Grundlagen vor, die der Imkerei ihren Handlungsspielraum verleihen. Historischen Ursprungs findet man über das Imkern im BGB zum Teil uralte Gesetze wie z.B. das Schwarmrecht der Bienen, doch hat sich in der Zwischenzeit so viel getan, dass ein ganzes Sammelsurium verschiedenster Gesetze die Wege der Bienenhaltung leiten, einschränken und beschützen. Einige Beispiele: Das Aufstellen von Beuten berührt Persönlichkeitsrechte und Eigentumsrechte; die eigenen und die der anderen. Es geht um Abgewogenheit und dem Maßstab der Zumutbarkeit. Also Dinge, die sich im Vorfeld durch Gespräche, einem gesunden Menschenverstand und Fachkompetenz regeln lassen.

Das Errichten eines Bienenhauses untersteht dem Bundesbaugesetz, die Bienenhaltung dem Tierschutzgesetz (Meldepflicht, Überwachung der Tiergesundheit). Honig ist ein Lebensmittel; untersteht also dem Lebensmittelrecht und wird gehandelt (Wägegesetz, Verpackungsverordnung, Copyright). Doch Gott sei Dank ist man als Anfänger nicht allein. Als Mitglied eines Imkervereins erhält man diverse notwendige Versicherungen und sehr viel Unterstützung.

Den praktischen Teil übernahm am Nachmittag Sabine Wagner, 1. Vorsitzende des Bezirksimkervereins Göppingen. Ruhig und sachkundig gewährte sie den Anwesenden tiefe Einblicke in das Leben eins Bienenstaates. Sie erläuterte den Gebrauch wichtiger Utensilien wie Smoker und Stockmeissel und erklärte auf was ein Imker achtet, wenn er seine Völker überprüft: die Unterscheidung von Arbeiterinnen, Drohnen und Königin; Kennzeichnung und Alter der Königin; Futterbesatz (Honig und Pollen), Vorhandensein von Brut und dessen Stärke, Weiselzellen, usw. – inclusive der Maßnahmen, die gegebenenfalls anzustrengen sind oder bereits getätigt wurden.

Es war rundum eine perfekte Veranstaltung und als gegen 16:00 Uhr die Gartenfreundinnen und Gartenfreunde so langsam den teils weiten Heimweg antraten, konnte man in ihren Gesichtern lesen, dass sie das Thema auch für die Zukunft sehr bewegen wird. Der Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg bedankt sich beim Württembergischen Imkerverband für dessen umfassende Unterstützung und freut sich bei der Umsetzung der Vision „Einer jeden Kleingartenanlage Ihre Bienenhaltung" auf eine gute Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern, Vereinen und Verbänden.

Jörg Gensicke
Fachberatung,
Redaktion Haus & Garten

Modell Standard AR
Tausendfach bewährt
MELITHERM®
Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät
SCHNELL - SCHONEND - SAUBER
auch für **Melezitosehonig** geeignet
3 Jahre Garantie
Waben honig produzieren mit System
Ross Rounds™
Eine runde Sache
NICOT - Zuchtsystem
So macht züchten erst richtig Spaß
Wir führen das Gesamtprogramm
Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben.
Anker einschlagen und Draht einhängen.
Fertig in 45 Sekunden!
Rold's Wabendrahtanker
Calumet Propolisentferner
entfernt Propolis von fast allen Materialien
Calumet Anzünder
brennt bei allen Wettereinflüssen
Calumet Rauchmaterial aus Mais - und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch
Carnica-Königinnen
aus ihrem Ursprungsland, Slowenien
Online-Shop www.Imkerladen.de
Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr und Mo. Di. Do. Fr. 15.00 bis 18.00 Uhr
Praxisbezogene Beratung und Auswahl
SPÜRGIN GdBR Imkereibedarf
Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN
☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493
E-Mail: info@spuergin.de
Jetzt Katalog anfordern

DR. WOLFGANG RITTER / Gute imkerliche Praxis

Hygiene am Bienenvolk

So geht`s Keimen an den Kragen

Hygienische Bedingungen im Nest sind für das Überleben nahezu aller Tiere wichtig. So auch für das Bienenvolk: Tote und kranke Bienen werden schnell aus dem Volk transportiert oder verenden durch Ausfliegen entfernt vom Stock oder als „Krabbler" vor dem Flugloch. So wird verhindert, dass kranke Bienen im Stock abkoten und damit Krankheitserreger im Volk verbreiten.

Ständig sind Arbeitsbienen damit beschäftigt, den Innenraum zu reinigen und zur Desinfektion mit Propolis (Kittharz) zu überziehen. In dieses gut funktionierende bieneneigene Hygienesystem greift der Imker ein, wenn er Zargen und Waben austauscht, aber auch Geräte zur Bearbeitung, zum Füttern und für die Honigernte einsetzt. Wer hier nicht auf Sauberkeit achtet, gefährdet nicht nur die Bienengesundheit, sondern auch die Herstellung von einwandfreien Lebensmitteln. Dies gilt ebenso für Geräte, die bei der Verarbeitung von Bienenprodukten verwendet werden. Zum Erreichen eines bestimmten Hygienestandards gibt es verschiedene Möglichkeiten. Nur wenn ein Betrieb nach Ausbruch der Amerikanischen Faulbrut saniert werden muss, bestimmt der Amtstierarzt bzw. der beauftragte Bienensachverständige die Art der Reinigung und Desinfektion.

Außen mit Farbe

Als Werbung für Bienen und Honig wird man die Beute außen nicht vergammeln lassen. Zum Anstrich sollten nur unbedenkliche, schadstofffreie und möglichst natürliche Materialien verwendet werden. Auch wenn die Außenflächen mit dem Inneren des Stocks nicht direkt in Kontakt kommen, können die Ausdünstungen die Bienengesundheit und die Bienenprodukte beeinflussen. Besondere Hygiene ist nur im Bereich des Stockeingangs notwendig, da sich dort die Bienen häufig aufhalten. Ein normal starkes, gesundes Volk kümmert sich allerdings selbst darum!

Innen mit Feuer und Lauge

Einen Innenanstrich braucht es nicht, denn in neuen Beuten kümmern sich die Bienen wie gesagt erst einmal selbst um die Hygiene. Allerdings muss man auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Volksstärke und Raum achten. Zur Erweiterung aufgesetzte Zargen sollten, wie alle gebrauchten Beutenteile, durch Auskratzen gereinigt und möglichst desinfiziert werden. Holzbeuten flammt man einfach kurz aus.

Abb. 01: Mit einem handelsüblichen Gasbrenner und einer Propangas-Leihflasche lassen sich Holzzargen schnell und sicher desinfizieren.

Man kann Beutenteile aber auch mit Sodalösung oder mit einem „Reiniger für Imkereien" aus dem Imkereifachhandel abwaschen. Bei Kunststoffzargen bleibt nur diese Möglichkeit. Nach Ausbruch einer Krankheit, insbesondere der AFB (Amerikanische Faulbrut) verwendet man am besten 2- bzw. 5%ige Ätznatronlauge.

Unten sauber räumen

Auch den Beutenboden reinigen die Bienen normalerweise selbst. Doch in schwächeren Völkern oder höheren Böden bleibt das sich auf dem Boden ansammelnde Gemüll unbeachtet. Natürlich können die Bienen auch keine Bodenschieber unterhalb des Gitterbodens reinigen. Hier muss der Imker nachhelfen. Besonders die von den Bienen aus den Brutzellen entfernten Kalkbrutmumien stellen auch am Boden eine permanente Infektionsquelle dar. Werden sie nicht entfernt, gelangen die Pilzsporen mit der Luftzirkulation wieder in den Brutbereich. Zudem gefährden auch andere Schimmelpilze nicht nur die Bienengesundheit, sondern auch die Qualität der Bienenprodukte.

Futtergeschirr blitzblank putzen

Egal ob das Futtergeschirr im Beutensystem integriert ist oder ein Behälter eingestellt wird, hier muss alles regelmäßig gründlich gereinigt werden. Erstens gehört dieser Bereich für die Bienen nicht zum eigentlichen Nest. Das heißt, sie reinigen dort meist nur oberflächlich. Zweitens sind zuckerhaltige Futterrückstände eine ideale Brutstätte für alle möglichen Keime und beginnen leicht zu gären. Restfutter sollte daher bald entfernt werden.

Werkzeug und Kleingerät reinigen

Eine besondere Gefahr besteht bei Stockmeißel, Besen oder Federn. Durch sie werden leicht Krankheitserreger von einem Volk zum anderen verschleppt. Ihre konsequente Reinigung bzw. regelmäßige Erneuerung gehört zur „Guten Imkerlichen Praxis". Unterbinden kann man eine Infektionskette von Bienenstand zu Bienenstand, indem jeweils ein eigenes Werk-

Abb. 02: Derartige Kotreste eines eingegangenenVolkes müssen vor einer Neubesiedlung desinfiziert werden.

Abb. 03: Die heiße Flamme bringt die Wachs- und Propolisreste zum Schmelzen. Dabei werden die Keime abgetötet und die Holzfläche versiegelt.

Abb. 04: Futteraufsätze werden ebenfalls erhitzt und dann ausgekratzt.

zeug-Set benutzt wird. Wer Königinnen vermehrt oder züchtet, darf auch die Begattungskästchen und Zuchtrahmen nicht vergessen. Da man sie nur kurzzeitig einsetzt, werden sie bei der Desinfektion oft übersehen.

Dr. Wolfgang Ritter
ritter@bienengesundheit.de

Fotos: J.Schwenkel
Bereits erschienen in ADIZ/BIENE/IF

So wird`s gemacht

Manuelle Reinigung

Von Beuten und Geräten werden regelmäßig Wachs- und Propolisreste mit einem Spachtel (Stockmeißel) und einer harten Bürste entfernt. Zur Oberflächen-Reinigung genügt Wasser. Chemische Reinigungsmittel dürfen weder den Bienen schaden noch die Bienenprodukte verunreinigen.

Vorteile:
- Für nahezu alle Materialien geeignet.
- Erhöht die Wirkung einer darauf folgenden Desinfektion. Spätestens nach 24 Stunden sind im Honigraum und auf den Waben keine Bienen mehr.

Nachteile:
- Hoher Arbeitsaufwand.
- Keime in Ritzen und tief im Holz werden nicht erreicht.

Gasbrenner

Gasbrenner erzeugen Temperaturen um 2.000 °C und eignen sich daher hervorragend zur Desinfektion von Holzoberflächen, die danach leicht oberflächlich angebräunt sein sollten.

Vorteile:
- Für Holz und Metallteile geeignet.
- Zur Sanierung von AFB geeignet.

Nachteile:
- Weniger für Holzteile mit Farbanstrich geeignet.
- Nicht für Kunststoffteile geeignet.

Hochdruckreiniger

Die handelsüblichen Hochdruckreiniger geben Wasser mit einem Druck von bis zu 140 bar ab. Eine bessere Reinigung erreicht man mit warmem oder heißem Wasser im Zulauf. Eine 3%ige Sodalösung wirkt zusätzlich desinfizierend.

Vorteile:
- Für fast alle Materialien geeignet.
- Desinfizierend in Verbindung mit 3%iger Sodalösung behaftete Geräte und Gegenstände.

Nachteile:
- Starke Durchfeuchtung des Materials.
- Nicht zur Sanierung von AFB geeignet

Ätznatron

Ätznatron bzw. Natronlauge ist stark ätzend. Wegen der hohen Unfallgefahr gehören Schutzbrille, Chemikalienhandschuhe, Schürze und Gummistiefel zur Ausrüstung. Die Lauge wird immer in kaltem Wasser angesetzt und erst danach erwärmt bzw. erhitzt. Für eine 2%ige Ätznatronlauge werden 1 kg und für eine 5%ige 2,5 kg Ätznatron in 50 Liter Wasser gelöst. Die Teile werden entweder mit warmer Lauge abgebürstet oder in heiße Lauge getaucht und mit Wasser nachgespült. Vor der Entsorgung in der Kanalisation muss die Lauge mit Essigsäure neutralisiert werden (etwa pH 7). Dies muss (z.B. mit Lackmuspapier (pH 1 – 10) kontrolliert werden.

Vorteile:
- Für nahezu alle Materialien geeignet.
- Zur Sanierung von AFB geeignet.

Nachteile:
- Hohe Unfallgefahr bei heißer Lauge.
- Umweltschutz bei Entsorgung beachten.

Checkliste zur „Guten Imkerlichen Praxis“

	ja	nein
Alle verwendeten Beuten und Geräte sind lebensmittelecht.*	☐	☐
Die für den Anstrich verwendeten Farben sind unbedenklich.	☐	☐
Die Beuten und Geräte werden regelmäßig gereinigt.	☐	☐
Beuten und Geräte werden insbesondere nach Ausbruch einer Krankheit desinfiziert.	☐	☐
Die für die Reinigung und Desinfektion verwendeten Materialien sind bienenungefährlich und lebensmittelecht.*	☐	☐
Im Umgang mit Ätznatron wird der Umweltschutz und Arbeitsschutz beachtet.	☐	☐

* Als lebensmittelecht ausgewiesen oder zumindest gesundheitlich unbedenklich.

BERNHARD JAESCH / Bienenweide

Mahonia nitens ‚Cabaret'

Eine besonders außergewöhnliche Mahonienart, da diese Art erst ab August blüht –

Abb. 01

Beheimatet ist diese Art in der Bergwelt Chinas, dem Omei- Shan Gebirge und ist dadurch auch vollkommen winterhart (bis – 20°C).

Die Knospen sind leuchtend rot an bis zu 20 cm langen Blütentrieben. Die offenen Blüten erscheinen leuchtend gelb. In einem Blütenstand können sich bis zu 20 einzelne Blütentriebe befinden. Meine Schaupflanze begann in diesem Jahr bereits Ende Juli zu blühen und wurde sofort von Hummeln, Bienen, Schwebfliegen und sogar von Wespen beflogen. Nachdem dieser Blütenflor Ende August nachließ trieb die Pflanze aus allen vorhandenen Blütenständen aus und brachte einen tollen zweiten Blütenflor hervor, der erst Anfang Oktober abblühte. Sogar einige blaue Samenkugeln entwickelten sich, die mittlerweile ausgesät wurden.

An den Jungpflanzen habe ich festgestellt, dass diese mit rötlichen Blättern austreiben, die dann vergrünen um nach wenigen Wochen einen zweiten Austrieb hervor zu bringen, dem dann im September die erste Blüte folgte – also drei Wachtumsperioden innerhalb eines Sommers. Diese dreimalige Wachstumsperiode tritt soweit ich es beurteilen kann nicht nur bei Jungpflanzen auf , die nur einmal blühen, sondern auch bei größeren Pflanzen, dann aber mit einer Wachstumsphase und zwei (!) Blühphasen. Der Standort sollte normal feucht sein, sowie sonnig bis halbschattig. Mit ca. einem Meter Höhe und etwa 80 Zentimetern Breite passt diese Mahonie selbst in den kleinen Garten. Da Mahonia nitens ´Cabaret´ unter Züchterschutz steht darf diese Sorte nur von zertifizierten Betrieben vermehrt werden. Die Vermehrung erfolgt durch Stecklinge aus Triebteilen. Die Mahonia nitens ´Cabaret´ ziert das ganze Jahr den Garten. Sie ist immergrün, hat einen hübschen roten Austrieb im tollen Konstrast zum dunkelgrünen Laub, leuchtend rote Blütenknospen und später offene gelbe Blüten, sowie blaue Samenkügelchen (Vogelnährgehölz). Die Blüten sind eine wahre „Insektentankstelle" zumal in den Monaten August und September nicht mehr viel Interessantes für die Insektenwelt blüht.

Abb. 02

Pflanztipp: Jungpflanzen etwa 5 cm tiefer einpflanzen, als vorher im Topf und im Frühjahr mit Volldünger (organisch oder mineralisch) düngen.

Jungpflanzen ab 7,80 € zzgl. Versandkosten

Kontakt:
Gartengestaltung & Imkerei
Bernhard Jaesch
Immengarten 1
31832 Springe-Bennigsen
Tel. 05045 / 8383,
Fax: 8104
www.immengarten-jaesch.de

Abb. 03

Kirschessigfliegen und Honigbienen

Die aus Asien eingeschleppte Kirschessigfliege (Drosophila suzukii), eine weitläufige Verwandte unserer einheimischen Essigfliege, ist zum Schrecken für alle Obst- und Weinbauern im Land geworden.

Das liegt an ihren besonderen Fähigkeiten, die sie deutlich von unserer einheimischen Essigfliege unterscheidet. Die Weibchen können mit ihrem „Sägestachel" gesunde Früchte aufschneiden, um dann im weichen Fruchtfleisch ihre Eier abzulegen. Die Larven fressen dann im Inneren der Früchte und verpuppen sich später auch dort. Über relativ große Verletzungen verlassen sie dann die Frucht Dabei zeigen sie sich hoch flexibel. Steinobst, Kernobst und Reben werden angegriffen. Im Laufe des Jahres ist deutlich geworden, dass teilweise beträchtliche Schäden an Kirschen, Himbeeren, Brombeeren, Mirabellen und Holunder möglich sind.

Die Fliege hat ein enormes Vermehrungspotential. Bis zu 300 Eier kann eine einzige Fliege legen. 13 Generationen pro Jahr sind unter günstigen Bedingungen möglich. Unvorstellbare Nachkommenzahlen, die sich im Laufe der Saison entwickeln können.

Kein Wunder, dass derzeit die Winzer im Land nervös werden. Sind doch ihre Trauben eines der letzten Früchte, die im Jahr reif werden. Sie stehen ebenfalls auf dem Speiseplan der Kirschessigfliege. Denkbar ist, dass sich das Ergebnis dieser Massenvermehrung dann gemeinsam auf die reif werdenden Trauben stürzt.

Die Beschädigung der Früchte hat Konsequenzen. Der austretende Saft wird von Essigsäurebakterien und Pilzen besiedelt und lockt dann aufgrund des entstehenden säuerlichen Geruchs andere Insekten an. Das können unsere heimischen Essigfliegen sein, die ja als lästige Besucher von beschädigten oder überreifen Früchten und von Fruchtsäften im Haushalt bekannt sind. Aber auch Wespen und Hornissen machen sich an solche verletzten Früchten zu schaffen. Besonders kritisch ist der sogenannte Essigstich, der das Lesegut verdirbt und durch den Bakterienbefall ausgelöst wird. Die Essigsäurebakterien bauen Zuckersaft direkt in Essig um. Die Trauben riechen säuerlich und geben dem Wein eine unerwünschte Note. Besonders gefährdet sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand verschiedene Rotweinsorten.

Kirschessigfliege (Drosophila suzukii)
Foto: Landespflanzenschutzdienst Brennerstraße 6, I-39100 Bozen

Mit der Zahl der verletzten Trauben in einem Weinberg, nimmt das Risiko für dieses ernstzunehmende Problem zu. Je mehr Kirschessigfliegen, umso höher wird die Gefahr für die Qualität des Jahrgangs. Es ist also verständlich, dass die Winzer um ihre Ernte bangen.

Die Bekämpfung der Kirschessigfliege ist schwierig und kritisch. Die Fliege greift Früchte an, die kurz vor der Ernte stehen. Der Einsatz von Insektiziden kann zu Rückständen im Erntegut und den bekannten Diskussionen führen, die niemand will. Deshalb darf 14 Tage vor der Ernte nicht mehr bekämpft werden.

Über eine Notfallregelung hat das Bundesministerium für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit BVL ein Insektizid zur Eindämmung des Risikos zugelassen: das SpinTor mit dem Wirkstoff Spinosad. Dieser Wirkstoff ist das Stoffwechselprodukt eines Bodenbakteriums und hat eine Fraß- und Kontaktgiftwirkung auf die Kirschessigfliege – aber auch auf die Honigbiene. Deshalb ist das Präparat B1, also bienengefährlich eingestuft worden. Damit gilt die sogenannte Bienenschutzverordnung, die den Einsatz derartiger Präparate durch die Landwirte exakt regelt. Das Präparat darf nicht in Kulturen ausgebracht werden, die von Bienen als Trachtquellen genutzt werden. Nicht als Spritzmittel und auch nicht in der Lockstoff-Variante, die vor wenigen Tagen alternativ zugelassen worden ist.

Was könnte für Honigbienen in den Weinbergen interessant sein?

Einerseits ist es der grüne Unterwuchs, in dem auch blühende Pflanzen sein können, die jetzt vor einem SpinTor-Einsatz entfernt werden müssen. Das ist eine vollkommen neue Situation, nachdem seit etwa 25 Jahren keine bienengefährlichen Insektizide mehr im Weinbau eingesetzt werden mussten. Schade auch für die Blütenbesucher.

Andererseits können auch die Trauben selbst für Bienen interessant sein. Immer dann, wenn reife Trauben verletzt werden, das kann durch Hagel, Vögel oder hochkletternde Wühlmäuse, aber auch durch Wespen, Hornissen und jetzt auch die Kirschessigfliege sein, dann wird der Traubensaft auch für Honigbienen zugänglich. Er wird vor allem dann attraktiv, wenn der Zuckergehalt im Traubensaft hoch und durch längere Schönwetterphasen noch weiter aufkonzentriert wird. Dann können durchaus Bienen in den Weinbergen unterwegs sein. Auch in diesem Fall ist ein SpinTor Einsatz nicht mehr möglich.

Die Weinbauern werden derzeit intensiv über diese Zusammenhänge informiert. Wenn sie die Bienenschutzverordnung einhalten, dann passiert den Bienen nichts und auch ein Wirkstoffeintrag wird in messbaren Umfang nicht stattfinden. In Fütterungsversuchen in Hohenheim haben wir zudem festgestellt, dass das Präparat eher Fraß abschreckend auf Honigbienen wirkt.

Hoffen wir aber, dass die Kirschessigfliege nicht zu dem großen Problem wird, wie derzeit diskutiert.

Dr. Klaus Wallner
Universität Hohenheim
Landesanstalt für Bienenkunde
August-von-Hartmann-Str. 13
70593 Stuttgart

GEDB-Gemeinschaft zum Erhalt der Dunklen Biene e.V.
GEDB e.V. Vorsitzender Gerhard Glock, Mühlstraße 6, D 74653 Ingelfingen, Tel.: 07940-8068, Fax 07940-4053

Leserbrief zum Kurzbericht der DIB-Zuchtobleutetagung vom 04. – 06. 04.2014 in Aalen (Bienenpflege 06/2014)

Es ist erschreckend was so mancher Bienenwissenschaftler zum Schaden der Honigbienenrassen, der Spezies Honigbiene und letztendlich zum Schaden der Menschheit von sich gibt.

Es wird von einer carnica-typischen Landrasse, bei der es sich in Wirklichkeit um eine nicht erbstabile Bastardbiene (Hybride) handelt, gesprochen. Schon 1995 haben Untersuchungen belegt, dass es weder eine reine, noch deutsche Carnica bei uns gibt, sondern nur noch Bastardbienen (Hybriden) (Imkerfreund 1.95 „Die Bedeutung der Körpermerkmale der Honigbiene in der Zuchtpraxis").

Daher grenzt es schon an ein Wunder wenn man liest was die Bienenwissenschaft mit diesen Hybridbienen alles erzüchtet hat und noch erzüchten will. Dieses ist sicherlich einmalig und die Kollegen aus der modernen Nutzpflanzen- und Tierzucht können über solche, selbst ihnen noch nicht gelungenen, Fortschritte in der Zucht nur staunen.
Ein Hauptziel der modernen "Bienenzucht" ist die "Zucht" auf Sanftmut.Warum züchtet man der Biene nicht einfach den Stachel ab, wie den Kühen die Hörner? Die Biene braucht in menschlicher Obhut keinen Stachel mehr, sie soll doch gar nicht mehr stechen! Aus einem einfachen Grund, weil es die Bienenwissenschaft nicht kann.

Dies ist der Beweis dafür, dass Honigbienen sich nicht züchterisch bearbeiten lassen. Das Einzige, was die moderne Bienenwissenschaft vollbracht hat, ist die unkontrollierte Bastardierung (Hybridisierung) unserer Honigbienenrassen. Jede Bienenrasse die in dieser Bastardierung verschwindet wird somit unwiederbringlich ausgerottet.

Es wird davon gesprochen, dass die an das regionale Klima und an die Trachtverhältnisse angepassten Bienen vitaler und leistungsfähiger sind. Gleichzeitig wird aber von der Wiedereinführung der heimischen Dunklen Biene, die bei uns an diese Verhältnisse angepasst ist, abgeraten (Thüringer Imker 3 2013" des Landesverbandes. Gemeinsame Stellungnahme der Zuchtobleute der im D.I.B. zusammengeschlossenen Imker- / Landesverbände zur Wiedereinführung der Dunklen Biene).

Es kommt angeblich bei der Verkreuzung mit denen bei uns heute verbreiteten Bastardbienen (Carnifast, Buckfast) und der Dunklen Biene zu stechwütigen Völkern.

Diese negative Propaganda gegen die Dunkle Biene lässt sich nicht aufrechterhalten, wenn man auf die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg zurückblickt. Damals traf die Carnica auf unsere heimische Dunkle Biene mit dem Effekt, dass bei der Hybridisierung beider Rassen die Völker auf einmal sanftmütig und ertragreich (Heterosiseffekt) wurden.

Honigbienen zählen zwar zu den Nutztieren, sie sind aber Wildtiere in menschlicher Obhut und lassen sich weder züchterisch bearbeiten noch domestizieren.

In der Obhut des Menschen kam es zu keiner genetischen Veränderung der Honigbiene, die sie von der Wildform unterscheidet. Man konnte ihr weder einen größeren Honigmagen – um mehr Honig einzutragen – anzüchten noch einen längeren Rüssel – um an den Nektar von Pflanzen, wie dem Rotklee zu gelangen. Auch größere Flügel – um schneller und weiter fliegen zu können, konnten nicht angezüchtet werden.
Honigbienen sind die einzigen Wildbienen die staatenbildend überwintern und sollten als solche angesehen und geachtet werden.

Wäre es daher nicht an der Zeit, dass sich jüngere ökologisch denkende Bienenwissenschaftler, denen die Zusammenhänge in unserem Ökosystem bewusst sind, dem Wildtier Honigbiene annehmen und sich für den Erhalt der Honigbienen-Rassen einsetzen?

Des Weiteren verstößt das derzeitige Handeln der Bienenwissenschaft und der vermeintlichen „Bienenzüchter" nicht nur gegen die Satzung des DIB und die seiner Landesverbände, in denen der Umwelt- und Naturschutz festgeschrieben ist, sondern auch gegen das Bundesnaturschutzgesetz, die Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung und dem Biodiversitätsabkommen von Rio 1992.

Im Sinne des Natur- und Umweltschutzes, der Biodiversität und der Nachhaltigkeit, dem Überleben unserer Honigbienen und der Menschheit, müssen alle Honigbienenrassen in ihrem Ursprungsgebiet, in ihrer Rassereinheit und ihren Ökotypen erhalten bleiben.

Horst Pestrin
Stellvertretender Vorsitzender der Gemeinschaft zum Erhalt der Dunklen Biene – GEDB e.V.

Wir drucken Leserbriefe, von begründeten Ausnahmen abgesehen, nur mit dem vollen Namen des Einsenders ab. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich auch das Recht der Kürzung vor.

Drohnen – das komplexe Paarungssystem der Bienen

Imkerinnen und Imker kümmern sich oftmals nicht groß um Drohnen, oder höchstens beim Schneiden der Drohnenbrut als biotechnische Massnahme zur Varroakontrolle. Dabei spielen die Drohnen für das Wohl künftiger Bienenvölker eine maßgebende Rolle.

Drohnen sind das unauffälligste Wesen in unseren Bienenvölkern. Da sie nicht zur Honigproduktion beitragen
und auch nur vom Frühling bis Sommer in den Völkern zu finden sind, gelten sie oft noch als unnütze Fresser. Wegen ihrer scheinbaren Unwichtigkeit fällt es den Imkern auch leichter, im Frühling den Drohnenschnitt durchzuführen, um in den Völkern die jährliche Varroapopulation zu verringern. Die Varroamilben finden nämlich besonderen Geschmack an den dicken Drohnen. Immerhin können sie sich in den Brutzellen drei Tage länger an ihnen gütlich tun. Dass Drohnen keinen Stachel besitzen und für den Paarungsflug ausfliegen, gehört meist gerade noch zum imkerlichen Allgemeinwissen.
Doch obschon Drohnen keinen offensichtlichen Nutzen für die Imkerei haben, sind sie für das Wohlbefinden und Fortbestehen unserer Bienen von zentraler Bedeutung und verdienen die nötige Aufmerksamkeit und Pflege. Das zufriedene, tiefe Brummen in den Völkern mit natürlichem Drohnenbestand ist ein Erlebnis, das in der heutigen Zeit mit Mittelwänden und Drohnenschnitt nicht besonders häufig ist.

Abb.02: Die Völker beginnen im März mit der Drohnenaufzucht. Durch den Drohnenschnitt kann früh im Jahr ein Teil der Varroa entfernt werden. (Foto: Reto Soland)

Wer seinen Völkern freie Hand lässt, wird erstaunt sein über die Menge Drohnen, die in den Völkern leben. Der Honigertrag wird durch das Vorhandensein von Drohnen nicht maßgeblich beeinflusst.[1] Trotzdem bedeuten der Bau einer Drohnenwabe und die Aufzucht der darin befindlichen Drohnenbrut für ein Volk eine Ressourceninvestition. Durch das Ausschneiden werden die Völker jedoch getrieben, diese Ressource noch einmal zu investieren, denn die Völker möchten gerne eine gewisse Menge Drohnen haben.
Wer herausfinden will, wie viele Drohnen ein Volk zu seinem Glück braucht, hänge im Frühjahr kontinuierlich leere Rahmen in seine Völker, bis die Bienen ihre Bautätigkeit wieder auf Arbeiterinnenzellen umstellen. Im Schweizermaß geschieht dies erfahrungsgemäß nach zwei bis drei Waben.

Geringe Erfolgschancen

Vom Frühjahr bis Sommer befinden sich laufend durchschnittlich 1.500 Drohnen in einem Volk.[2,3] Drohnen schlüpfen nach 24 Tagen. Die sexuelle Reife erlangen sie erst 10 Tage nach dem Schlupf. Bei einer mittleren Lebensdauer von maximal 55 Tagen[4] bleiben ihnen also höchstens sechseinhalb Wochen für den Versuch, bei einer Königin zu landen. Wenn ihnen das gelingt, sterben sie direkt während des sexuellen Aktes. Sie sind also konsequent monogam, was man von den Königinnen nicht behaupten kann. Diese verpaaren sich mit durchschnittlich 17 Drohnen.[5,6,7]
Wenn man schätzt, dass während der Schwarmphase etwa drei Jungköniginnen pro Volk zur Paarung kommen, sich jedoch 1.500 Drohnen in einem Volk befinden, bedeutet dies, dass nur etwa 3 % der Drohnen zum Zuge kommen. Die Drohnen durchlaufen über die Paarungszeit etwa drei bis vier Mal einen Massenwechsel, das heißt, die Drohnenwaben werden drei bis vier Mal in einer Saison bestiftet. Somit summiert sich die effektive Menge Drohnen eines Volkes in der Saison auf etwa 4.500–6.000. Damit reduziert sich die Wahrscheinlichkeit einer geglückten Paarung für die einzelne Drohne auf etwa 1 %. Das heißt, nur etwa 1 % aller Drohnen einer Saison kommen zur Paarung. Dies ist ein extremes Verhältnis der Geschlechter und bedeutet für die Königinnen, eindeutig die bessere Position zu haben, was die Wahlmöglichkeiten betrifft. Diese Wahl treffen die Königinnen erst im freien Flug auf den Drohnensammelplätzen.[8] Diese werden von den Drohnen ausschließlich nachmittags zwischen 13.00 und 18.00 Uhr bei «Badehosen-Wetter» (L. Gerig, pers. Komm.) bzw. Temperaturen über 20 °C besucht. Wie sie es schaffen, sich ohne Facebook und Sammelmail auf diese Plätze zu einigen, bleibt noch ein Mysterium. Auch, dass sich diese Sammelplätze jedes Jahr am gleichen Ort befinden, wo doch nur selten einzelne Drohnen den Winter überleben, bleibt ein ungelüftetes Geheimnis. Es gibt Hinweise, dass Einschnitte in der Horizontlinie Anziehungspunkte sein könnten, die für die Königinnen wie auch die Drohnen gleichermaßen attraktiv wirken, nicht aber für die Arbeiterinnen.[9]

Abb. 01: Ebenen der Jungvolkbildung / Zucht – wo befinde ich mich?

Drohnensammelplätze

Drohnen verteilen sich nicht willkürlich in der Landschaft und treffen zufällig auf einen Sammelplatz. Sie fliegen diesen gezielt über ein Netz aus Flugkanälen an.[10,11] So können auch Drohnen aus zugewanderten Völkern sehr schnell zu einem Drohnensammelplatz finden, ohne erst herumirren zu müssen.[12]
Man geht davon aus, dass auch Pheromone dabei eine Rolle spielen. Wer die Muße besitzt, mit einer Königin in einem Zusetzer oder auch einfach nur einem

dunklen Stück Holz an einem Ballon spazieren zu gehen, wird in den Flugkanälen einige wenige Drohnen anziehen können. Erreicht man einen Drohnensammelplatz, steigt die Zahl der Bewerber schnell an. Ein Drohnensammelplatz umfasst ein klar begrenztes Gebiet mit 30–200 m Durchmesser auf 10–40 m Höhe. Gerät man mit der Königin einen Schritt aus dem Flugkreis heraus, hört das Interesse der Drohnen schlagartig auf.

Dieses System gleicht den Paarungssystemen, wie sie bei Gazellen, Birkhühnern und Fruchtfliegen bekannt sind. Dort treffen sich die Männchen auf den Balzplätzen oder Arenen, um die Weibchen von ihren herausragenden Eigenschaften zu überzeugen, in der Hoffnung erwählt zu werden. Eine weitere Eigenschaft dieses Systems ist das Fehlen von aggressiven Interaktionen zwischen den Konkurrenten. Zwar kann es zu Schaukämpfen kommen, sie dienen jedoch nicht der physischen Beseitigung bzw. Tötung des Gegners, sondern sind ein Relikt aus Zeiten mit einer handfesteren Strategie.

Unsere Königinnen fliegen also auch zu Arenen, welche einen klar abgegrenzten Flugraum umfassen, um sich erst einmal einen Eindruck von dem dort vorkommenden Partnerangebot zu machen. Dieser Vorgang der sexuellen Selektion bedeutet eine Auswahl, die bei der sexuellen Reproduktion getroffen wird und die Paarungspartner mit speziellen Eigenschaften bevorzugt. Diese Eigenschaften sind Indikatoren für eine gute genetische Veranlagung oder Fitness der Männchen. Bekannte Merkmale sind z.B. die ausgefallenen Balzgefieder von Vogelmännchen. Auch bei der Wahl der Drohnen kommt es zwangsläufig zu einer sexuellen Selektion. Dabei wird sicher das Flugvermögen der Drohnen eine Rolle spielen, denn was sie da vollbringen, um im richtigen Moment in der richtigen Position an der Königin zu sein und dies inmitten eines Schwarms Konkurrenten, ist reiner Hochleistungssport. Auch wurde festgestellt, dass größere Drohnen mehr Spermien haben als kleinere.[13]

Paarungsakt und Vorteile der Mehrfachpaarung

Für die Paarung hält der Drohn die Königin mit den Beinen fest und stülpt seinen Penis in die Vaginalöffnung. Dabei wird der Penis wie ein Gummihandschuh umgedreht und aufgeblasen, also von innen nach außen gestülpt. Er entfaltet sich quasi in die Königin hinein. Ein Teil dieser Struktur bricht ab und bleibt in der Königin stecken.

Diese sogenannten Paarungszeichen sind relativ häufig bei Insekten und sollen dazu dienen, das nächste Männchen an der Paarung zu hindern und so den eigenen Spermien einen Vorteil zu verschaffen.[14] Denn die Männchen möchten natürlich, dass vor allem ihr Sperma zur Fortpflanzung kommt. Allerdings haben die Drohnen eine effektive Methode entwickelt, diese Paarungszeichen (oder Stöpsel) zu entfernen.[15] Nur das Paarungszeichen der letzten Drohne eines Fluges wird erst im Stock entfernt. Die Spermapakete werden vorerst in einem Vorhof der Eileiter gespeichert und anschließend zum größten Teil wieder herausgepresst. Dabei gelangen nur 5–10 % über eine Hautfalte in die Spermatheke.[16] Dies hat zum Ziel, viele verschiedene kleine Portionen Spermien einzulagern. Dadurch wird die Vielfalt im Volk gewährleistet. Diese Vielfalt hilft dem Volk bei der Abwehr von möglichst vielen Krankheiten und Parasiten,[17,18] denn die Wahrscheinlichkeit, dass auch resistente Halbschwestern vorhanden sind, ist so höher. Dieser Mechanismus zeigt die Wichtigkeit der genetischen Vielfalt auf allen Ebenen, von den Vaterschaftslinien im Bienenvolk bis hin zur Artenvielfalt in Ökosystemen. Je mehr verschiedene genetische Varianten vorhanden sind, desto höher ist die Chance, resistente Varianten darunter zu haben, die gegen eine neue Bedrohung gewappnet sind.

Ein schönes Beispiel harter Selektion sind die Pestzüge, die 300 Jahre lang in Europa wüteten und bis zu einem Drittel der Bevölkerung ausradierten. Unter den Überlebenden gab es auch Leute, bei denen die Krankheit gar nicht erst ausbrach, weil sie über eine genetische Resistenz verfügten, ein illustres Beispiel natürlicher Selektion.

Bei den Honigbienen unterstützt die genetische Diversität innerhalb des Volkes auch die effiziente Arbeitsteilung. Es gibt genetische Linien, die sich besonders im Zellenöffnen hervortun, andere im Ausräumen, wieder andere im Putzen usw. Je mehr verschiedene Vaterlinien vorhanden sind, umso höher ist die Chance, für jeden Arbeitsschritt besonders talentierte Schwesterngruppen dabei zu haben. Die Königin hat also höchstes Interesse, sich mit Drohnen verschiedener genetischer Herkunft und Komposition zu paaren. Dabei muss man eigentlich sagen, dass sie sich mit anderen «Königinnen» paart, denn die Drohnen können durch ihren halben Chromosomensatz auch einfach als «fliegende Spermapakete» ihrer Mutter betrachtet

Abb. 03: Zum Einfangen von Drohnen auf dem Drohnensammelplatz wird eine Netzreuse an einem Ballon hochgezogen. An der Reusenöffnung dient eine gekäfigte Königin oder ein schwarzes Stück Holz als Köder.
(Foto: Gabriele Soland)

werden. Das Erbgut der Drohnen ist keine genetische Rekombination aus väterlichen und mütterlichen Genen, sondern die Drohnen übertragen lediglich eine zufällige Hälfte des mütterlichen Erbgutes. Somit kann das Paarungssystem der Honigbiene im genetischen Sinne auch als hermaphroditisch (weibliches und männliches Geschlecht in einem Individuum) betrachtet werden.

Das Auslagern der männlichen Fortpflanzung in Drohnen hat für die Drohnenmutter den Vorteil, dass sie sich nicht selber auf weitere riskante Paarungsflüge begeben muss und zu ihrem weiblichen Fortpflanzungsapparat auch noch männliche Organe wachsen lassen muss. Sie schickt einfach die Drohnen los, welche in großen Mengen das Risiko des Paarungsfluges auf sich nehmen. Die Drohnen fliegen über mehrere Kilometer und verteilen sich auf die umliegenden Drohnensammelplätze.

Beliebte Kurzdistanzen

Die Distanzen, die Drohnen dabei zurücklegen, sind in Laienkreisen nachgerade sagenumwoben. Tatsächlich sind etwas über die Hälfte der Drohnen den Drohnensammelplätzen im Umkreis von 3 km relativ ortstreu.[19] Der andere Teil nimmt das Risiko auf sich, weitere Distanzen unter die Flügel zu nehmen, denn Drohnen sind darauf angewiesen, sich in einem Volk verpflegen zu können. Bei der heutigen Bienendichte scheint es kein Problem darzustellen, ein neues Bienen-Motel zu finden, aber in einer natürlichen Populationsdichte ist das Risiko, dass einem der Sprit unterwegs ausgeht, ungleich höher. Darum schnallen sich nur etwa 3 % der Drohnen die Wanderflügel an und ziehen in fremde Gebiete.[20]

Wie weit jeweils die Drohnen oder die Königinnen schlussendlich fliegen und ob sie auf einem Paarungsflug mehrere Arenen hintereinander besuchen, ist wegen der schwierigen Verfolgbarkeit noch nicht geklärt. Jedoch wurde nachgewiesen dass 50 % der Paarungen zwischen Völkern innerhalb einer Distanz von 2,5 km stattfinden, 75 % innerhalb von 5 km und 90 % innerhalb von 7,5 km. Paarungen zwischen Völkern in einer Distanz von 3 km sind offenbar am beliebtesten und die Häufigkeit der Paarungen nimmt ab, je weiter weg die Völker voneinander entfernt liegen. Eine maximale Herkunftsdistanz der Paarungspartner wurde bei 16 km gefunden.21,6 Stehen die Drohnenvölker weiter weg, wird die Königin nicht mehr begattet und das Volk damit buckelbrütig.[21]

Welchen Anteil an der Paarungsdistanz die Königin auf sich nimmt und welche Distanz die Drohnen zurücklegen, bietet noch Anlass zu Hypothesen. Wahrscheinlich werden beide versuchen, eine Kosten / Nutzen Abwägung zu machen und mit dem geringsten Aufwand das meiste herauszuholen. Dies bedeutet für Drohnen, die Wahrscheinlichkeit einer Paarung zu erhöhen, in dem sie beispielsweise ihre Flugzeit auf dem Sammelplatz verlängern. Das bedeutet aber weiter, dass sie sich für näher gelegene Drohnensammelplätze entscheiden würden.

Abb. 04: Drohnen sind die am wenigsten beachteten Wesen im Bienenvolk. Sie sind für die sexuelle Reproduktion und die Verbreitung der Gene zuständig. Es braucht im Schnitt 17 Drohnen, um eine Königin zu begatten. (Foto: Gabriele Soland)

Es muss also noch andere Gründe für den Besuch weiter entfernt liegender Arenen geben. Gründe, die ihre Chance für eine erfolgreiche Paarung erhöhen. Möglicherweise spielt das Drohnen / Königinnenverhältnis auf einem Sammelplatz dabei eine Rolle. Das maximal Mögliche herauszuholen, bedeutet für die Königinnen genügend Paarungen mit Drohnen verschiedenster Herkunft in möglichst geringer Flugdistanz zu verwirklichen. Dabei versucht die Königin die Anzahl ihrer Paarungsflüge möglichst tief zu halten und trotzdem genügend Sperma von hochwertigen, nicht verwandten Drohnen zu tanken.

Damoklesschwert Inzucht?

Die Aufgabe scheint gar nicht so schwierig, da auf einem Drohnensammelplatz Drohnen aus sämtlichen Drohnen produzierenden Völkern der Umgebung zu finden sind. Der männliche Beitrag von 240 Völkern konnte auf einem einzigen Drohnensammelplatz gefunden werden.[22]

Für viele Imker ist die Inzucht ein drohendes Damoklesschwert, das über ihren Köpfen bezüglich standbegatteter Königinnen droht. Sie möchten deshalb regelmäßig ihren Bestand durch etwas «frisches Blut» auffrischen, weil sie befürchten, dass ihre Völker nach wiederholter Standbegattung unter Inzuchtdepressionen leiden könnten. Ich hoffe, dass nach der Lektüre dieser Zusammenfassung klar wird, dass es für die genetische Vielfalt in den Völkern nichts Besseres gibt als die schlichte Standbegattung. Allerdings wird dabei auch die hauseigene «Selektion» infrage gestellt, wenn man sich vor Augen hält, wie viele Völker der Umgebung in unseren Völkern ihren genetischen Fingerabdruck hinterlassen haben. Wer wissen will, von wie vielen und aus welchen Völkern die Väter der Völker stammen, ziehe im Bienenstandsverzeichnis einen Kreis mit einem 5-km-Radius und halte sich vor Augen, dass alle diese Völker mit großer Wahrscheinlichkeit Väter der eigenen Völker sind. Wenn Imker/-innen mit ihren standbegatteten Völkern nicht zufrieden sind, mag das wohl eher an verschiedenen unliebsamen Eigenschaften liegen, die die natürliche Diversität nun einmal mit sich bringt. Denn in einer natürlichen Population gibt es nicht nur Bodybuilder, sondern ebenso viele Schwächlinge.

Natürliche Selektion führt schlussendlich zu einer besseren Anpassung, aber auf dem Weg dorthin gibt es erst mal viele Verluste. Wer also rein auf natürliche Selektion

Abb. 05: Inzucht kann bei Standbegattungen meist ausgeschlossen werden. Fehlende Inzucht ist leicht zu erkennen an einem geschlossenen Brutnest. Löchrige Brut ist aber auch ein Hinweis für eine Krankheit. Darum sollte man mit der Diagnose vorsichtig sein. (Foto: Reto Soland)

setzt, muss in Kauf nehmen, dass er durch die genetische Diversität einen sehr ungleichen Bestand versammelt und dass die Bienen nicht nur die für Imker wunderbarsten Eigenschaften mit sich bringen. Vielmehr werden Eigenschaften gefördert, die zwar einen Vorteil für die Bienen mit sich bringen, nicht aber unbedingt für den Imker. Für die Vorteile der Imker ist die künstliche Selektion der Zucht zuständig. Wer dennoch fürchtet, mit einer Inzuchtdepression konfrontiert zu sein, soll einmal die Brutnester genauer betrachten. Sind weniger als ±10 % Lücken zu finden,[23] kann Inzucht definitiv ausgeschlossen werden. Bei lückenhaftem Brutnest sind jedoch meistens Krankheiten die Ursache. Inzucht ist nur in kleinen geschlossenen Populationen wirklich ein Problem. Und nur dann, wenn diese Populationen keine Möglichkeit zur Blutauffrischung haben, zum Beispiel bei Restpopulationen ohne Austausch mit anderen Populationen. Darum werden z. B. für die Bestände von unserem einheimischen Wild sogenannte Wildbrücken über Autobahnen gebaut, um die kleinen Wildpopulationen miteinander zu vernetzen. Auch bei den einheimischen Bienenrassen ist es beim Schutzgebietsmanagement wichtig, die einzelnen Restpopulationen in den Schutzgebieten bei Bedarf miteinander zu vernetzen.Dabei ist allerdings immer größte Vorsicht geboten, den angestammten Ökotyp nicht zu gefährden. Auch die einheimische Zuchtpopulation, die ja im Vergleich zu einer natürlichen Population relativ klein und isoliert ist, konnte in den letzten Jahren aus den Schutzgebieten heraus vergrößert werden und hat so einen erfreulichen Zuwachs genetischer Diversität erfahren.

Belegstationen

Wenn wir nun vor dem Hintergrund unseres Wissens um das Paarungsverhalten der Bienen den Blick auf unsere Belegstationen richten, wird bald klar, welchen Herausforderungen sich unsere Züchterschaft stellt. Die Sicherheit und das Management von Belegstationen bietet immer wieder Anlass zu Diskussionen. Mit den heutigen molekularen Verwandtschaftsanalysen wird es nun bedeutend einfacher, ja überhaupt erst möglich, die Paarungssicherheit von Belegstellen eindeutig zu bestimmen.
Da weite Flüge zu Paarungsplätzen nur von einigen wenigen Individuen gewagt werden, muss die Stichprobe für genetische Analysen entsprechend groß sein, um gerade diese Eventualfälle zu entdecken. Dies macht eine sichere Analyse recht teuer. Der im System von mellifera.ch integrierte, kontinuierliche genetische Hybridtest der verwendeten Zuchtmütter und «Dröhneriche» bietet die nötige Grundlage, um in Zukunft die für die Zucht auserlesenen Tiere auch noch auf ihre Anpaarung zu überprüfen. Dies würde für den Zuchtfortschritt ein enormer Vorteil sein, denn es ist anzunehmen, dass der Fremdeinfluss auf den Schweizer Belegstellen höher ist, als erwünscht. Auch die topografische Lage bietet bei Gebirgsbelegstationen nicht unbedingt eine sichere Barriere, denn Drohnen können auch Bergkämme von mehreren Hundert Metern Höhendifferenz spielend überwinden.[24] Es scheint, dass vielmehr die tieferen Temperaturen auf den Bergrücken ein Hindernis darstellen. Erreichen diese nicht 20 °C, wird das Flugverhalten merklich eingeschränkt. In Jahren mit warmen Sommern ist auch mit Aktivität über Höhenzüge zu rechnen.[24]
Um eine Paarung mit ganz bestimmten Drohnen zu erhalten, ist es unausweichlich, für die Reinzucht auf die künstliche Besamung zu setzen. Leider wird diese Form der Begattung, obschon sie für die Honigbienenzucht die einzige sichere Variante der Anpaarung darstellt, vom Bundesamt für Landwirtschaft im Gegensatz zu den Belegstationen finanziell nicht unterstützt. Offenbar will man kein Exempel statuieren, denn bei anderen Nutztieren wie z.B. Rindern ist die künstliche Besamung bereits an der Tagesordnung. Die Kosten, die auf die öffentliche Hand zukämen, wären sehr hoch. Leider differenziert der Bund nicht bezüglich Komplexität der Paarungssysteme. Was natürlich etwas Anderes wäre, würden Kühe und Stiere sich unkontrollierbar und über mehre Kilometer hinweg verpaaren.
Wir Bienenzüchter können nun entweder mit Neid auf die wohleingegrenzten Kuhherden blicken oder mit Stolz auf die unbezähmbare, freie Natur unserer Bienen.

Literatur

1. Allen, M. D. (1963) Drone Production in Honey-Bee Colonies (Apis mellifera L.). Nature 199(4895): 789–790.
2. Weiss, K. (1962) Investigations on drone production in the bee colony. Archiv für Bienenkunde 39: 1–7.
3. Ruttner, F. (1966) The Life and Flight Activity of Drones. 93–100.
4. Howell, D. E.; Usinger, R. L. (1933) Observations on the flight and and length of life of drone bees. Annals Entomological Society of America 26: 239–246.
5. Estoup, A., et al. (1994) Precise Assesment of the Number of Patrilines and of Genetic Relatedness in Honeybee Colonies. Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences 258(1351): 1–7.
6. Jensen, A. B., et al. (2005) Quantifying honey bee mating range and isolation in semi-isolated valleys by DNA microsatellite paternity analysis. Conservation Genetics 6(4): 527–537.
7. Kraus, F. B., et al. (2005) Genetic variance of mating frequency in the honeybee (Apis mellifera L.). Insectes Sociaux 52(1): 1–5.

8. Zmarlicki, C.; Morse, R. (1963) Drone congregation areas. Journal of Apicultural Reseach 2: 64–66.
9. Ruttner, F.; Ruttner, H. (1968) Untersuchungen über die Flugaktivität und das Paarungsverhalten der Drohnen. Zur Fernorientierungund Ortsstetigkeit der Drohnen auf ihren Paarungsflügen. Zeitschrift für Bienenforschung: 259–265.
10. Ruttner, F.; Ruttner, H. (1965) Ruttner-Untersuchungen über die Flugaktivität und das Paarungsverhalten der Drohnen. 2. Beobachtungen an Drohnensammelplätzen. Zeitschrift für Bienenforschung 8(1): 1–9.
11. Loper, G. M., et al. (1992) Honey Bee Drone Flyways and Congregation Areas – Radar Observation. Journal of the Kansas Entomological Society 65(3): 223–230.
12. Ruttner, F.; Ruttner, H. (1966) Ruttner-Untersuchungen über die Flugaktivität und das Paarungsverhalten der Drohnen. 3. Flugweite und Fluchrichtung der Drohnen. Zeitschrift für Bienenforschung: 332–354.
13. Berg, S., et al. (1997) Body size and reproductive success of drones (Apis melilfera L). Apidologie 28: 449–460.
14. Colonello, N. A.; Hartfelder, K. (2005) She's my girl – male accessory gland products and their function in the reproductive biologyof social bees. Apidologie 36(2): 231–244.
15. Koeniger, G. (1986) Mating Sign and Multiple mating in the honeybee. 141.
16. Gessner, B.; Ruttner, F. (1977) Transfer der Spermatozoen in die Spermatheka der Bienenkönigin. Apidologie 8(1): 1–18.
17. Baer, B.; Schmid-Hempel, P. (1999) Experimental variation in polyandry affects parasite loads and fitness in a bumble-bee. Nature 397: 151–154.
18. Tarpy, D. R. (2003) Genetic diversity within honeybee colonies prevents severe infections and promotes colony growth. Proc Biol Sci 270(1510): 99–103.
19. Koeniger, N., et al. (2005) The nearer the better? Drones (Apis mellifera) prefer nearer drone congregation areas. Insectes Sociaux 52(1): 31–35.
20. Soland-Reckeweg, G. (2006) Genetic differentiation and hybridization in the honeybee (Apis mellifera L.) in Switzerland. PhD Thesis.
21. Peer, D. F. (1957) Further Studies on the Mating Range of the Honey Bee, Apis mellifera L. The Canadian Entomologist. 108–110.
22. Baudry, E., et al. (1998) Relatedness among honeybees (Apis mellifera) of a drone congregation. Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences 265: 2009–2014.
23. Woyke, J. (1984) Exploitation of comb cells for brood rearing in honeybee colonies with larvae of different survival rates. Apidologie 15(2): 123–136.
24. Ruttner, H. (1976) Untersuchungen über die Flugaktivität und das Paarungsverhalten der Drohnen. 6. Flug auf und über Höhenrücken. Apidologie 7(4): 331–341.

Apigenix – Insititute for Beegenetics
Dr. Gabriele Soland
Gaicht 19, CH-2513 Twann
0041 32 333 32 22 , www.apigenix.com
Bereits in der SBZ erschienen

Seuchenstand

Oktober 2014

Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18–20
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 01. Oktober 2014:

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Schwäbisch Hall:	
Fichtenau	Matzenbach
Stimpfach	Stimpfach, Weipertshofen, Rechenberg
Essingen	Essingen, Prinzeck, Ölmühle, Teußenberg

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Zollernalbkreis:	
Hechingen	Stetten, Boll
Balingen	Engstlatt

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Veterinäramt!)

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene

Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

Stand der Bösartigen Faulbrut am 01. Oktober 2014:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Breisgau-Hochschwarzwald:	
Eichstetten	Eichstetten
Kreis Emmendingen:	
Bahlingen	Bahlingen
Riegel	Riegel (teilweise)
Endingen	Endingen (teilweise)
Teningen	Nimburg (teilweise)
Kreis Ortenau	
Wolfach	Oberwolfach Wolfach (teilweise)
Kreis Rottweil:	
Hardt	Hardt (teilweise) Weiler (teilweise)
Eschbronn	Mariazell (teilweise)
Schramberg	Schramberg (teilweise) Heiligenbronn
Villingendorf	Villingendorf (teilweise)
Rottweil	Rottweil (teilweise) Hochwald
Epfendorf	Talhausen (teilweise)
Zimmern	Zimmern (teilweise)
Schwarzwald-Baar-Kreis:	
Mönchweiler	Mönchweiler (teilweise)
St. Georgen	Peterzell (teilweise)
Königsfeld	Erdmannsweiler

ALBRECHT STOSS / AG Toleranzzucht

Praxistag der AGT 2014

Am 02. August 2014 trafen sich die Mitglieder der AGT zu ihrem schon traditionellen Praxistag. In diesem Jahr fand das Treffen im Hotel Böld in Oberammergau/ Bayern statt.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der AGT, Herrn Tiesler, berichtete Dr. R. Büchler vom Bieneninstitut Kirchain über Aktuelles aus der Arbeit der AGT. In seinem Vortrag ging er auch auf neue Erkenntnisse ein, die unter dem Begriff VHS (Varroa sensitive hygiene) zusammen gefasst werden und die Fähigkeit von Bienenvölkern darstellen, die Varroamilben an Ihrer Reproduktion hindern. Ein zweiter Vortrag von Dr. S. Berg aus Veitshöchheim war der Entstehung und der Arbeit auf den bayerischen Prüfhöfen für Bienenvölker gewidmet.

Nach einer gemeinsamen „Brotzeit" fuhren die Teilnehmer zum Prüfstand Achleschwaig. Dort erläuterte Imkermeister Schilling sehr anschaulich die Arbeit des Prüfhofes und die Durchführung der Leistungsprüfung.

Nach einem Besuch der Belegstelle Bleckenau ging es zurück zum Hotel, wo es beim gemeinsamen Abendessen und anschließendem gemütlichen Beisammensein zu einem angeregten Erfahrungsaustausch kam.

Albrecht Stoß

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.

Angebot im November

Spanischer Blütenpollen
neue Ernte, goldgelb

1 kg im Beutel 18,00€/kg
25 kg im Karton 15,50€/kg

Honigeimer 12,5 kg 1,90€/Stck.

DIB Honigglas 500g mit Deckel

ab 300 Glas 0,38€/Glas
ab 600 Glas 0,37€/Glas
ab 2.244 Glas 0,36€/Glas

Ab Lager Göppingen, Ensdorf, Zorneding
Solange der Vorrat reicht.

Wir sind Ihr Partner - schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Zillenhardtstraße 7
73037 Göppingen/Eschenbach
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Eigenwachsumtausch & Fremdwachskauf aus der Modernsten Kunstwabenpresse & Fabrik Deutschlands!

Ihr Eigenwachsumtausch ab 5KG für 2,99€/kg
Mittelwände für nur 8,50€/kg
BIO Mittelwände für nur 11,99€/kg
Eigenwachs-Abholung bis 31,5 kg 11,90€
Alle Imker Produkte online bestellen

Oberschwaben Goldimkerei I Hasengärtlestr. 65 I 88326 Aulendorf I Deutschland
T (49) 07525/923177 I **F** (49) 07525/923178 I **EMAIL** goldimkerei@me.com
Öffnungszeiten Mo-Fr: 10-12/16-18 Uhr Sa: 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

WWW.GOLDIMKEREI.DE

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE
ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- **Pestizid- und varroazidarme Mittelwände**
- **gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen**
- **Honigversandverpackungen aus Styropor**
- **Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser**
- **Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet**

BIENEN MAIER

Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

MELLIFERA E. V. / Pressemitteilung

Geringe Winterverluste bei den Bienen trotz Pestiziden – ein Trugschluss

Vergangene Woche veröffentlichte der Industrieverband Agrar e. V. eine Mitteilung, in welcher er die geringen Winterverluste bei Bienenvölkern 2013/14 zum Anlass nimmt, das EU-Verbot der drei häufigsten Neonicotinoide zu kritisieren. Ein Trugschluss, denn die wenigen Verluste bei den Bienen hängen hauptsächlich mit dem guten Wetter zusammen.

Rosenfeld, 02.09.2014 Die Winterverluste bei den Honigbienen fielen im vergangenen Winter mit nur 9% gering aus. Der Industrieverband Agrar e. V. sieht darin eine Bestätigung, dass Neonicotinoide keinen negativen Einfluss auf die Bienengesundheit haben, schließlich durften die Pestizide bis Herbst 2013 noch eingesetzt werden. Seit Dezember des vergangenen Jahres ist deren Einsatz untersagt. Die EU-Kommission erließ ein Verbot für die Wirkstoffen Clothiandidin, Imidacloparid und Thiamethoxam aufgrund fehlender Studien zur Risikobewertung. Neonicotinoide sind hochwirksame Pestizide. Ihre Giftigkeit ist teilweise 7.000 mal höher als die von DDT. Der Industrieverband Agrar e. V. als Vertreter der agrochemischen Industrie in Deutschland stemmt sich vehement gegen das Verbot und klagt dagegen vor dem Europäischen Gerichtshof (siehe unten).

Die geringen Verluste sind sicher für die meisten ImkerInnen eine erfreuliche Nachricht.

„Daraus abzuleiten, dass die Bienen gesünder seien, als in in der öffentlichen Presse behauptet“ wie der Industrieverband schreibt, ist Augenwischerei. Die Lebensbedingungen der Bienen haben sich in den letzten Jahren nicht groß geändert.

Für Dr. Johannes Wirz, Biologe und Vorstand von Mellifera e. V. ist das Wetter der Hauptgrund für die geringen Verluste: „Der schöne Sommer sorgte für ein reichhaltiges Blütenangebot und der Winter war sehr mild“. So sieht es auch Dr. Romée van der Zee vom unabhängigen Bienen-Forschungsverband COLOSS, welcher die Daten zu den Winterverlusten veröffentlichte. Zudem war der späte Bruteinschlag bei den Bienenvölkern 2013 aufgrund des kalten Frühlings mit entsprechend weniger Reproduktionszyklen der Varroamilbe ein wichtiger Faktor für die erfreulichen Zahlen.

Viele Studien in den letzten zwei Jahren haben ein breites Spektrum von negativen Effekten von Pestiziden und insbesondere von Neonicotinoiden aufgezeigt. Die Stoffe stören die Kommunikationsfähigkeit und den Orientierungssinn der Bienen. Sie finden nicht mehr in den heimischen Stock zurück. Dies kann zum Zusammenbruch von ganzen Völkern führen. Zudem rufen sie Stoffwechselstörungen bei Bienenlarven hervor und machen Kolonien anfälliger für Bienenkrankheiten. Eine vor Kurzem veröffentliche Studie aus den Niederlanden hat nachgewiesen, dass das Verschwinden von Insekten fressenden Vögeln signifikant mit der Konzentration von Neonicotinoiden zusammenhängt.

Die drei großen Herstellerkonzerne BASF, Bayer und Syngenta haben vor dem Europäischen Gerichtshof Klage gegen das von der EU-Kommission erlassene Neonicotinoid-Verbot eingereicht.

Damit es nicht zu einer außergerichtlichen Einigung hinter verschlossenen Türen kommt, haben sich Mellifera e. V. und weitere Imkerverbände als Prozessbeteiligte bei dem Verfahren angemeldet um sich aktiv einmischen zu können. Hierfür sind die Verbände dringend auf Spenden angewiesen. Weitere Informationen auf www.mellifera.de/bienenschutz

Bienen Meissle –
Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:
- *Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke*
- *Beuten, Rähmchen*
- *Mittelwände*
- *Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert*
- *Bienenzuchtgeräte*
- *Naturkosmetik*
- *Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display*

Katalog gratis

Bienen Meissle
D-89346 Bibertal
Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

Programmvorschau

für den Zeitraum November 2014

Samstag, 1. November

ZDFinfo, 11.30 Uhr

Killerbienen - Ein Leben für die Königin

Die Dokumentation zeigt das faszinierende Leben der Afrikanischen Killerbienen, die alles daran setzen, um das Überleben ihrer Königin zu sichern und vor deren Schwärmen selbst Elefanten in Panik geraten.

Sonntag, 2. November

ZDF, 6.55 Uhr

Die Biene Maja

Wöchentliche Sendereihe, sonntags ab 6.45 Uhr im ZDF

Maja möchte den traditionellen Tanz der Bienen lernen. Mit diesem genau geregelten Tanz verständigen sich die Bienen über Futterquellen. Aber nach einer festgelegten Schrittfolge zu tanzen, macht Maja keinen Spaß. Ihre Freunde Flip und Ben bestärken sie darin, mit Spaß zu tanzen. Als Maja dann auch noch entdeckt, wo Pollen auf der Wiese zu finden ist, kann sie ihren neuen, einzigartigen Tanz gleich ausprobieren. Ob die anderen Bienen verstehen, was Maja mit ihrem Bienentanz sagen will?

Dienstag, 4. November

NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

NaturNah: Abenteuer Biostunde

Schulexpedition ins Reich der Natur

Wie vermehren sich die Pflanzen, und was haben Insekten damit zu tun? Wie machen Bienen den Honig? Gerade Stadtkinder haben oft wenig Vorstellung davon, wie Natur "funktioniert".

Freitag, 7. November

n-tv, 20.05 Uhr

Verrückte Tierwelt: Kuriose Kämpfe

In der Natur gewinnt immer der Stärkere. Wenn es also darum geht, Nahrung zu finden oder die eigene Haut zu retten, haben manche Tiere höchst ungewöhnliche Taktiken. In dieser Folge gibt es Bienen, die einen fremden Bienenstock übernehmen,

Samstag, 8. November

Animal Planet, 22.25 Uhr

Unter die Haut

Eine Infektion kann verheerende Folgen haben, doch Jasper Lawrence sieht einfach keinen anderen Ausweg. Der Amerikaner ist gesundheitlich völlig am Ende: Er leidet an schwindender Knochendichte, Fettleibigkeit, schwerer Akne und Stimmungsschwankungen - ausgelöst durch eine allergische Reaktion. Jasper war in einen Bienenschwarm geraten und wurde von mehreren Insekten gestochen. Seitdem geht es ihm von Tag zu Tag schlechter, und die Ärzte wissen keinen Rat mehr. Da herkömmliche Medikamente kaum Wirkung zeigen, entscheidet sich Jasper Lawrence zu einem ungewöhnlichen Schritt.

Mittwoch, 12. November

arte, 19.30 Uhr

Hummeln - Bienen im Pelz

Hummeln sind dicker, haariger und ruhiger als die zur gleichen Familie gehörenden Honigbienen, aber weit weniger aggressiv und bedrohlich als Wespen. Der Film folgt in den Alpen einer Jungkönigin durchs Jahr und gewährt einmalige Einblicke in Struktur und Verhalten der Hummelvölker. Dabei konzentriert sich die Dokumentation mit ihrer beeindruckenden Bildsprache auf die Besonderheiten in der Morphologie und Biologie der Tiere.

Hummeln sind eine zu den Bienen gehörende Gattung staatenbildender Insekten. Darstellungen im Zeitraffer oder in Zeitlupe sowie spektakuläre Nah- und Luftaufnahmen zeigen die Gesellschaftsorganisation eines Hummelvolks, die Verpuppung und das Schlüpfen der Arbeiterinnen, ihre Techniken zur Zerstörung von Parasiten sowie den Nestbau. Außerdem begleitet die Dokumentation die sechsmonatige Überwinterung der Hummelkönigin. In gemäßigten Klimazonen überleben nur die im Sommer geborenen Jungköniginnen den Winter, alle anderen Tiere der Kolonie sterben. Die ausgefallene Strategie der Königin, um den Winter zu überstehen, wird ebenfalls beleuchtet.

Darüber hinaus wird über die kommerzielle Hummelzucht im belgischen Westerlo berichtet, wo Hunderte von Hummelvölkern zur Bestäubung gezüchtet werden und ein im In- und Ausland hochbegehrtes Handelsgut darstellen. Denn Hummeln mit ihren Saugrüsseln sind ebenso effiziente Bestäuber wie Bienen, doch weniger anfällig für Schädlinge wie die Varroamilbe, Viren und Pestizide, die für das dramatische Bienensterben verantwortlich gemacht werden. So besteht Hoffnung, dass Hummeln deren Aufgabe bei der Bestäubung von Kulturpflanzen übernehmen. Sie wurden bereits erfolgreich in der biologischen Landwirtschaft in Gewächshäusern eingesetzt.

Montag, 17. November

Discovery Channel, 19.25 Uhr

Mythbusters - Die Wissensjäger

"Apis mellifera", die westliche Honigbiene, spielt in dieser "Mythbusters"-Episode eine Hauptrolle - obwohl Adam die fleißigen Tierchen nicht ausstehen kann. Der Special Effect-Experte reagiert auf Bienen nämlich ziemlich allergisch, doch für die Wissenschaft ist dem Forscher-Team kein Opfer zu groß. Also muss Schutzkleidung her, um folgenden Mythos zu testen: In einem Werbefilm sieht man einen Bienenschwarm, der mit vereinten Flugkräften einen Laptop in die Luft trägt. Solche Marketing-Märchen glauben die Wissensjäger natürlich nicht, ohne die Sache persönlich auszutesten. In weiteren Experimenten klären die "Mythbusters" dann andere zentrale Fragen: Wer ist stärker, ein Goliathkäfer oder ein Motorrad-Fahrer? Und kann man mit Wasserbeuteln Fliegen verjagen?

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen ● Postfach 22 45, 37012 Göttingen ● Tel. (05 51) 5 51 21, ● Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de ● www.rrf-online.de ● KRISTINA RICKMERS

IMKEREIBEDARF–BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Inventur

in der Zeit vom 3.11.14 bis 7.11.14 eingehende Bestellungen kommen erst ab 10.11.14 zum Versand

Neu - Herbstaktion im November!

Ab 15.11.14 bis 30.11.14 erhalten Sie zu jeder Bestellung ab 150,- € Warenwert einen Gutschein über 10,- € für Ihren nächsten Einkauf

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!

Naturkosmetik mit Honig

Lindesa Hautschutz- und Pflegecreme
50 ml 2,10 €
ab 20 Stück je 1,55 €
ab 50 Stück je 1,15 €

Lindesa K mit Kamille
50 ml 2,00 €
ab 20 Stück je 1,60 €
ab 50 Stück je 1,10 €

Honig-Milch-Wabenseife
100g, folienverp. 1,60 €
ab 28 Stück je 1,25 €

Api-Royale Zelltonikum
mit Gelee Royale **50 ml** 4,20 €
ab 6 Stück je 3,75 €, ab 12 Stück je 3,50 €

Propolino Lippenpflegestift
mit natürlichen Ölen u. Propolis 2,80 €
ab 10 Stück je 2,30 €, ab 25 Stück je 2,10 €

Große Auswahl, feine Qualität

Met Honigwein, mild, 0,75 l Fl., 11 % vol. 4,80 €
ab 6 Flaschen je 4,15 €
ab 12 Flaschen je 3,95 €
ab 18 Flaschen je 3,80 €
ab 36 Flaschen je 3,55 €

Met Honigwein, mild, 11 % vol, 10 l Kanister **44,90 €**

Bärenfang 0,02 l Flasche, 33% vol 0,80 €
ab 24 Flaschen je0,70 €
ab 72 Flaschen je0,65 €

Ostpreußischer Bärenfang, 33% vol, 0,04 l 1,45 €
ab 48 Fl. je 0,98 €, ab 120 Fl. je 0,93 €

Ostpreußischer Bärenfang 33% vol, 0,5 l 11,75 €
ab 3 Fl. je 11,15 €, ab 6 Fl. je 10,70 €

Honig Grappa 0,5 l Fl., 40% vol 10,60 €
ab 6 Fl. je 9,55 €, ab 12 Fl. je 9,05 €

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und ***DNM Beuten*** für 12 Waben Grundausstatt. **ab 99,90 €**

100 % Spanischer Blütenpollen

mild und süß im Geschmack
1 kg Packung 19,90 €

Bienenwachspastillen mit Zertifikat

aus reinem Bienenwachs, 1 kg 10,90 €
ab 6 kg je kg 10,50 € ab 25 kg je kg 9,75 €

Honiggläser, Honigbärchen

500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus"** **33,60 €**

500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus"** **30,00 €**

250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus"** **28,80 €**

500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, **„Frei Haus"** **36,00 €**

Honigbärchen Kunststoff 250 g 0,45 €, **ab 10 Stück je 0,39 €**
ab 30 Stück je 0,35 €, ab 300 Stück je 0,29 €

Große Auswahl an Honigglas-Etiketten sowie TO-Honigglasdeckel mit verschiedenen Motiven

Bonbons und Naschereien mit Honig

z.B. Honig-Milch, Salbei-Honig, Zitrone-Honig, Honig Spezial, Sanddorn-Honig
100 g Beutel 1,50 €
ab 10 Beutel je 1,10 €
ab 50 Beutel je 0,80 €
5 kg Beutel, lose **ab 31,30 €**

Honig Doppelbärchen
100 g Beutel 1,80 €
ab 10 Beutel 1,45 € ab 40 Beutel 1,15 €

Fruchtige Honig-Bärchen 100 g Beutel 1,25 €
ab 50 Beutel 1,05 €

Gelee Royale & Aloe Vera Lutschtabletten 4,35 €

07554 **Gera**-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b
Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: bienenweber@t-online.de • web: www.bienenweber.de

WAGNER IMKERTECHNIK

Im Sand 6 • 69427 Mudau • Tel. 06284/7389 • Fax 06284/7383
www.imkertechnik-wagner.de • Email: info@imkertechnik-wagner.de

Dadant Beute nach Bruder Adam nur 95,00 €

bestehend aus:
Boden
Brutraum-Zarge
Absperrgitter
2 Honigraum-Zargen
Innendeckel
+ Dämmplatte
Außendeckel

Zander Beuten oder DN 81,00 €
bestehend aus:
Boden, 3 Zargen, Innendeckel, Dämmplatte und Außendeckel

Angebote für November 2014

Rähmchen

(Gezapft, gelocht, Seitenteile aus Hartholz) 1a Qualität – volle Verpackungseinheiten liefern wir ab ca. 100 Stück **„frei Haus“**

	in Teilen	gedrahtet
• DN / Zander	0,45 €	0,79 €
• DN / Zander Hoffm.	0,56 €	0,85 €
• DN / Zander Hoffm. modifiziert	0,69 €	0,97 €

Honiggläser (bei Abholung)
500 g DIB im Karton **2.244 St. à 0,36 €**
500 g Neutral mit Twist-off / lose **1.859 St. à 0,29 €**

Abfüllknecht

Der unentbehrliche Helfer beim vollständigen Entleeren Ihrer Abfüllkanne.

Bequem verstellbar durch Abstandsrolle und rückwärtige Griffmulde. **nur 43,00 €**

Eigene Wachsverarbeitung
Umarbeitung von Eigenwachs
(mind. 50 kg – ab 1,60 €)
- Bio-zertifiziert durch ABCERT-

Honigverkaufsregale

Diverse Ausführungen für:
- 25 Gläser 500 g
- 36 Gläser 250 g
- 12 Gläser 250 g + 15 Gläser 500 g

jeweils nur 50,00 €

Abbildung für 25 x 500 g

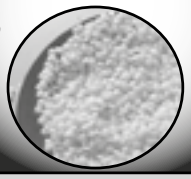
passendes Fußgestell **20,00 €**

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 ⋆ Sa. 9:00 -12:00 ⋆ Mo. Ruhetag
www.bivo.de **Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11** **Email:versand@bienen-voigt.de**

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Bienenwachs-Pastillen
mit Zertifikat
goldgelb 100% Spitzenqualität
ab 1 kg 9,88 €/kg
ab 25 kg 8,87 €/kg
gelb technisch zum Kerzengießen
ab 1 kg 6,55 €/kg
ab 25 kg 6,25 €/kg



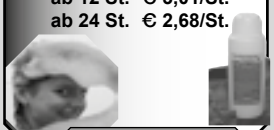
Propolisstücke - EU -
nur: €/kg 85,00

Propolislösung
20% 1 l € 52,10
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,40 €/St.
ab 50 Stück 2,20 €/St.

Honig Lippenstift
per St. € 1,95
ab 12 St. € 1,54/St.

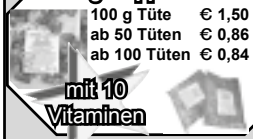
Propolis Lippenstift
per St. € 2,05
ab 12 St. € 1,58/St.

Honig Gelée Royal Shampoo
250 ml
per St. € 3,55
ab 12 St. € 3,01/St.
ab 24 St. € 2,68/St.



Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse+
Nirtofugane, etc..
kg € 64,--
ab 5 kg € 59,--
größere Menge auf Anfrage

Honig-Doppelbärchen
100 g Tüte € 1,50
ab 50 Tüten € 0,86
ab 100 Tüten € 0,84
mit 10 Vitaminen



Wärmeschrank
für 40 kg Hobbock
bestehend aus:
- Deckel
- 2 Zargen
- Wärmemeister
(ohne Hobbock)
220V /50 W

nur € 214,90

Wärmemeister solo € 165,-

Propolis Zahncreme
75 ml Tube
per St. € 3,60
ab 12 St. € 2,86/St.

Honig-Feinseife
Karton (78 St.)
per St. € 0,85
3 Karton (234 St.)
per St. € 0,62

BiVo Pro
in der praktischen Kunststofftube
Top Produkt

Dermatologisch getestete Handcreme mit Propolis. Ideal für beanspruchte Haut , zieht super schnell ein, fettet nicht, pflegt optimal
ab € 0,75
bei Abnahme von 1000 Stück

"Perga" Bienenbrot
Packung 1000g
kg € 64,50
ab 20 kg € 52,90/kg

Propolis-Lutsch-Pastillen
45 Stück/Dose
mit Zitronenaroma und Vitamin C
4 Pastillen enthalten: 100% RDA an Vitamin C!
je Stück € 2,50 /St.
ab 25 Stück € 2,00 /St.

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser,Futter,Met,Bienen,Honig)